

GO OUT!

Ausgabe Akademisches Jahr 2017/2018

Informationen des Akademischen Auslandsamtes

Aktuelles | Berichte | Panorama | Vorgestellt



Zieh hinaus und lass
dich hineinziehen.

studieren
weltweit
ERLEBE ES!

Studium, Praktikum oder Sprachkurs im Ausland?

Antworten auf deine Fragen sowie jede Menge Inspiration
für deinen Auslandsaufenthalt findest du hier:

www.studieren-weltweit.de

Eine Initiative von



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

DAAD

Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service

GO OUT! – Ihr Weg ins Ausland

Ein Semester oder Studienjahr im Ausland zu verbringen – dafür gibt es viele gute Gründe. Ist es der Ausbau von Fremdsprachenkenntnissen, der Erwerb von interkultureller Kompetenz oder die Fortbildung der Persönlichkeit. Im Ausland Erfahrungen sammeln, heißt dazulernen, die Dinge aus einem anderen Blickwinkel betrachten, den eigenen Horizont erweitern.

Internationale Vernetzung

Im Leitbild der HTWK Leipzig ist das Prinzip der »Internationalen Vernetzung« fest verankert, es spiegelt sich in der Entwicklung und im Handeln der Hochschule wider. So pflegt die HTWK Leipzig aktive Beziehungen zu derzeit etwa 120 Partnerhochschulen weltweit. Der strategische Ausbau von internationalen Beziehungen, die Förderung der Auslandsmobilität und der interkulturellen Kompetenz aller Hochschulmitglieder sind Leitlinien unserer weltoffenen Hochschule. Professoren und Mitarbeiter arbeiten am Auf- und Ausbau internationaler Lehr- und Forschungs Kooperationen, die das Studieren in mehr und mehr international ausgerichteten Studienprogrammen noch attraktiver machen sollen. Modularisierte Studienstrukturen bieten gute Möglichkeiten für ein- oder zweisemestrige Studienaufenthalte an einer ausländischen Hochschule und die Anerkennung der dort erbrachten Leistungen. Aber auch das Auslandspraktikum ist eine gute Möglichkeit, um interkulturelle Erfahrungen zu sammeln und Luft in der internationalen Arbeitswelt zu schnuppern.

Mit der vorliegenden GO OUT! möchten wir Sie, liebe Leser, dazu anregen, einen Blick über den Tellerrand zu wagen und die vielfältigen, an unserer



Hochschule gebotenen Möglichkeiten für einen Auslandsaufenthalt zu nutzen. Stöbern Sie in den einzelnen Rubriken von »Aktuelles« bis »Vorgestellt« und erfahren Sie mehr über Fördermöglichkeiten, Bewerbungstermine und -abläufe, unsere internationalen Partnerhochschulen und die Erfahrungen von Kommilitonen und Lehrenden, die bereits im Ausland waren.

Folgen Sie ihren guten Beispielen! Nutzen Sie die Gelegenheit eines Auslandsstudiums oder sammeln Sie praktische Erfahrungen in einem ausländischen Unternehmen. Die Chance ins Ausland zu gehen, kommt so leicht nicht wieder! Das Akademische Auslandsamt unterstützt Sie gern durch eine umfassende Beratung zur Planung und Finanzierung Ihres Auslandsaufenthaltes sowie durch die direkte Vergabe von Fördermitteln, beispielsweise im Rahmen der Bildungsprogramme der Europäischen Union.

Viel Freude und gute Anregungen bei der Lektüre wünscht Ihnen

Ihr Akademisches Auslandsamt

Förderverein HTWK Leipzig



Der Förderverein HTWK Leipzig stellt sich die Aufgabe, die Entwicklung der Hochschule ideell und materiell zu unterstützen.

Schwerpunkte der Förderung sind:

- Unterstützung/Auszeichnung besonders begabter Studierender (z. B. Vergabe Preis des Fördervereins an die besten Absolventen der Fakultäten)
- Unterstützung bei Teilstudien und Praktika im Ausland, bei innovativen Graduierungsarbeiten, beim Start in den Beruf
- Unterstützung der Internationalisierung des Studiums
- Förderung wissenschaftlicher Veranstaltungen/Tagungen (z. B. Symposien zur Graduierung, Kolloquien, Workshops) sowie von sportlichen Aktivitäten der Hochschule
- Pflege von Kontakten zu Unternehmen und Institutionen
- Unterstützung der Alumni-Arbeit der Hochschule
- Förderung von Unternehmensgründungen aus der HTWK Leipzig

Kontakt und Beratung:

Ansprechpartner sind die Beiratsmitglieder der Fakultäten und die Mitglieder des Vorstandes. Sie beraten gern zur vielfältigen Arbeit des Fördervereins und beantworten Fragen zu individuellen Förderanträgen.

Förderverein HTWK Leipzig

Karl-Liebnecht-Straße 132

GEUTEBRÜCK-Bau, G 131 | 04277 Leipzig

Sprechzeiten: Montag und Mittwoch 10:00 –16:00 Uhr

Tel.: +49 341 3076 - 6301 | Fax: +49 341 3076 - 6380

E-Mail: Foerderverein@htwk-leipzig.de

www.htwk-leipzig.de/foerderverein

In diesem Heft

Aktuelles

- 04 Wege ins Ausland für Studierende
- 05 Bewerbungstermine
- 07 Bewerbung für einen Studienaufenthalt an einer Partnerhochschule
- 08 Die passende Finanzierung für Auslandsaufenthalte im Studium
- 12 Übersicht zu Partnerhochschulen der HTWK Leipzig
- 22 Neue Partnerhochschulen weltweit

Berichte

Studium im Ausland

- 24 Aufenthalt in Budapest (Ungarn): Antonia Mittelbach
- 26 Aufenthalt in Neapel (Italien): Miriam Baumheuer
- 28 Aufenthalt in Mekelle (Äthiopien): Jacob Langelittig

Praktikum im Ausland

- 30 Aufenthalt in Nurmes (Finnland): Janine Schönefeld
- 32 Aufenthalt in Klagenfurt (Österreich): Christian Weustink

Lehre und Forschung im Ausland

- 34 Aufenthalt in Mukono (Uganda):
Prof. Dr.-Ing. Klaus Gaber

Erfahrungsaustausch im Ausland

- 36 Aufenthalt in Helsinki (Finnland): Margit Banusch

Fortbildung im Ausland

- 38 Aufenthalt in Galway (Irland): Friederike Frieler

Panorama

- 40 Workshop in Ho-Chi-Minh-Stadt (Vietnam):
Prof. Dr.-Ing. Ingo Andreas Wolf

Vorgestellt

- 42 Koordinatoren für internationale Beziehungen der Fakultäten



Foto: Miriam Baumheuer

Studienaufenthalt in Italien



Foto: Christian Weustink

Praktikum in Österreich



Foto: Prof. Klaus Gaber

Lehraufenthalt in Uganda



Foto: Friederike Frieler

Weiterbildung in Irland

Wege ins Ausland für Studierende

Auslandsstudium ...

... an einer Partnerhochschule mit Erasmus+ in Europa oder weltweit

- vereinfachtes Bewerbungsverfahren
- keine Studiengebühren (wenige Ausnahmen außerhalb Erasmus+)
- Ansprechpartner an der Partnerhochschule
- Anerkennung von Studien- und Prüfungsleistungen (Planungssicherheit durch Abschluss eines Learning Agreements)
- Zuschuss zu Lebenshaltungskosten durch Förderung über Erasmus+, PROMOS oder sonstige Stipendien möglich

... an einer anderen Hochschule im Ausland (Free Mover)

- Eigeninitiative bei der Suche nach Gasthochschule und im Bewerbungsprozess
- Studiengebühren an der Gasthochschule je nach Zielland möglich
- Anerkennung von Studien- und Prüfungsleistungen (Abschluss eines Learning Agreements empfohlen)
- Zuschuss zu Lebenshaltungskosten durch PROMOS-Förderung oder sonstige Stipendien möglich

Auslandspraktikum ...

... in den Erasmus+ Programmländern in Europa

- Eigeninitiative bei der Suche nach Praktikum
- unterstützende Beratung und Betreuung durch das Leonardo-Büro Sachsen
- Zuschuss zu Lebenshaltungskosten durch Erasmus+ Förderung über das Leonardo-Büro Sachsen

... im außereuropäischen Ausland

- Eigeninitiative bei der Suche nach Praktikum
- Zuschuss zu Reisekosten durch PROMOS-Förderung oder sonstige Stipendien möglich
- Unterstützung durch Organisationen wie AIESEC oder IAESTE möglich

Nutzen Sie insbesondere die integrierte Praxisphase Ihres Bachelorstudiums für das Auslandspraktikum. Die Praktikumsbeauftragten an den Fakultäten und das Akademische Auslandsamt unterstützen Sie gern bei der Vorbereitung und Planung!

Kürzere Auslandsaufenthalte ...

... an Hochschulen weltweit

- beispielsweise während der vorlesungsfreien Zeit zum Besuch von Sommerschulen
- Anerkennung von Studien- und Prüfungsleistungen (Abschluss eines Learning Agreements empfohlen)
- Zuschuss zu Lebenshaltungskosten durch PROMOS-Förderung oder sonstige Stipendien möglich

Bitte achten Sie auf die Aushänge und Webseiten des Akademischen Auslandsamtes (www.htwk-leipzig.de/sommerschulen), um aktuelle Angebote für kürzere Auslandsaufenthalte – auch von unseren Partnerhochschulen – zu finden!

Bewerbungstermine



Erasmus+ Auslandsstudium

Bewerbung um einen Austauschstudienplatz an einer Erasmus+ Partnerhochschule –

Einreichen der Bewerbungsunterlagen über das Mobility-Online Portal der HTWK Leipzig

- **bis 15. Januar 2018** für ein Auslandsstudium im Akademischen Jahr 2018/2019

ACHTUNG: Ausschreibungen und Bewerbungsfristen für Restplätze beachten!

Auslandsstudium an Partnerhochschulen weltweit

Bewerbung um einen Austauschstudienplatz an einer Partnerhochschule weltweit (außerhalb Erasmus+) – Einreichen der Bewerbungsunterlagen über das Mobility-Online Portal der HTWK Leipzig

- **bis 15. Januar 2018** für ein Auslandsstudium im Akademischen Jahr 2018/2019

ACHTUNG: Ausschreibungen und Bewerbungsfristen für Restplätze beachten! PROMOS-Förderung beantragen!

Erasmus+ Auslandspraktikum

Bewerbung um die Erasmus+ Förderung von Praktikumsaufenthalten in den Erasmus+ Programmländern über das Leonardo-Büro Sachsen – Einreichen der Bewerbungsunterlagen über das MoveOn-System des Leonardo-Büro Sachsen ganzjährig möglich

www.leo.tu-dresden.de/praktika

PROMOS

Bewerbung um die PROMOS-Förderung von Auslandssemestern, Auslandspraktika sowie Studien- und Gruppenreisen weltweit (außerhalb Erasmus+) – Abgabe der Bewerbungsunterlagen im AAA

- **bis 15. November 2017** für Auslandsaufenthalte, die im ersten Halbjahr 2018 beginnen
- **bis 15. April 2018** für Auslandsaufenthalte, die im zweiten Halbjahr 2018 beginnen

AIIESEC und IAESTE sind Organisationen, die von Studierenden für Studierende geführt werden. Beide helfen bei der Suche nach Praktikumsplätzen. AIIESEC unterstützt hauptsächlich Studierende der Geistes- und Sozialwissenschaften, während IAESTE Studierende aus den natur- und ingenieurwissenschaftlichen Bereichen betreut. **Weitere Informationen:** www.aiesec.de und www.iaeste.de

Erkenntnisse gewinnen.
Und neue Freunde.



studieren
weltweit
ERLEBE ES!

Silva Hanekamp studiert zwei Semester in Limerick, Irland.
Warum sie sich für ein Auslandsjahr entschieden hat und wie
du deins am besten organisierst, erfährst du auf:

www.studieren-weltweit.de

Eine Initiative von



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

DAAD

Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service

Bewerbung für einen Studienaufenthalt an einer Partnerhochschule

Ein Auslandsstudium ist zweifellos ein großer Zugewinn, denn jeder kann sich hier fachlich, sozial, interkulturell und natürlich auch sprachlich weiterentwickeln. Damit diese Erfahrung möglichst viele Studierende machen können, unterstützt das Akademische Auslandsamt gern bei der Bewerbung für einen Studienaufenthalt an einer Partnerhochschule.

Was ist bei der Vorbereitung zu beachten?

- ✓ Beginnen Sie rechtzeitig mit der **Planung** (etwa ein Jahr vor dem geplanten Auslandsaufenthalt)!
- ✓ Recherchieren Sie unsere Partnerhochschulen und für Sie geeignete Austauschmöglichkeiten im Mobility-Online Portal!
- ✓ Holen Sie **Informationen** über Partnerhochschulen, Gastland und Bewerbungsfristen ein!
- ✓ Nutzen Sie die Möglichkeit für ein **Beratungsgespräch mit dem Koordinator für internationale Beziehungen an Ihrer Fakultät**, um Fragen wie diese zu klären:
 - Wann ist der richtige Zeitpunkt für meinen Auslandsaufenthalt?
 - Wie lässt er sich am besten in meinen Studienverlauf integrieren?
 - Inwiefern werden im Ausland erbrachte Studien- und Prüfungsleistungen anerkannt?
 - Wie verläuft der Weg zur Anerkennung?
- ✓ Nutzen Sie die Möglichkeit für ein **Beratungsgespräch im Akademischen Auslandsamt**, um Fragen wie diese zu klären:
 - Wie läuft der Bewerbungsprozess ab?
 - Welche Unterlagen muss ich wann und wo einreichen?
 - Was genau beinhaltet die Erasmus+ Förderung und wie erhalte ich mein Erasmus+ Stipendium?
 - Welche weiteren Fördermöglichkeiten gibt es?
- ✓ Tauschen Sie **Erfahrungen** mit Kommilitonen aus, die bereits im Ausland waren (Outgoings), und durchstöbern Sie in der **Infothek** des Akademischen Auslandsamtes die Erfahrungsberichte ehemaliger Outgoings!
- ✓ Nehmen Sie **Kontakt auf mit unseren Austauschstudierenden** (Incomings) und werden Sie Teil des Mentorenprogramms zur Betreuung ausländischer Studierender!
- ✓ Frischen Sie Ihre **Fremdsprachenkenntnisse** auf!
- ✓ Denken Sie daran, rechtzeitig **Stipendien** zu beantragen!

Bewerbung

Die Bewerbung für ein Austauschstudium erfolgt in zwei Schritten. Sie recherchieren die Austauschmöglichkeiten im Mobility-Online Portal und bewerben sich zunächst an der HTWK Leipzig online um einen Austauschstudienplatz. Wenn Sie von Ihrer Fakultät für einen Austauschstudienplatz ausgewählt und vom Akademischen Auslandsamt nominiert wurden, bewerben Sie sich im zweiten Schritt direkt an der Partnerhochschule gemäß der jeweiligen Anforderungen.

Die passende Finanzierung für Auslandsaufenthalte im Studium

Ebenso vielfältig wie die Möglichkeiten, einen Auslandsaufenthalt in das Studium zu integrieren, sind auch dessen Fördermöglichkeiten. Um die verschiedenen Förderprogramme besser zu verstehen und Begriffe wie Erasmus+, PROMOS und DAAD leichter einordnen zu können, finden Sie hier wichtige Hinweise rund um die passende Finanzierung von Auslandsaufenthalten im Studium.

Erasmus+



- Förderung von Auslandsstudienaufenthalten (drei bis zwölf Monate) an Erasmus+ Partnerhochschulen
- Förderung von Auslandspraktika (zwei bis zwölf Monate) in den Erasmus+ Programmländern im europäischen Ausland

Erasmus+ ist das Programm für Bildung, Jugend und Sport der Europäischen Union. Studierende können im Rahmen des Programms Auslandsaufenthalte zum Zweck des Teilstudiums oder Praktikums in den 33 Programmländern absolvieren und dabei gefördert werden.

www.htwk-leipzig.de/erasmusplus

PROMOS

DAAD Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service



- Teilstipendien für Studiensemester im Ausland (ein bis sechs Monate) an einer (Partner-)Hochschule weltweit (außerhalb Erasmus+)
- Reisekostenstipendien für Praktika im Ausland (sechs Wochen bis sechs Monate) weltweit (außerhalb Erasmus+)
- Teilstipendien für Studien- und Gruppenreisen weltweit

PROMOS bietet als Ergänzung zum Erasmus+ Programm weitere Möglichkeiten zur Förderung von Auslandsaufenthalten. Vorrangig gefördert werden Studienaufenthalte an (Partner-)Hochschulen und Auslandspraktika.

www.htwk-leipzig.de/promos

Auslands-BAföG

- Kombination aus Zuschuss und zinslosem Darlehen für ein Auslandsstudium (mindestens zwölf Wochen) weltweit an einer Partnerhochschule
- Kombination aus Zuschuss und zinslosem Darlehen für ein Auslandsstudium (mindestens sechs Monate) weltweit (keine Partnerhochschule)
- Kombination aus Zuschuss und zinslosem Darlehen für ein Pflichtpraktikum im Ausland (mindestens zwölf Wochen)
- weitere Zuschläge (z. B. zu Reisekosten) und Zuschuss zu Studiengebühren (bis max. 4.600 Euro pro Jahr) möglich

Studienaufenthalte und Pflichtpraktika, die Sie im Ausland absolvieren, werden auch nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) gefördert. Anspruchsberechtigt sind in jedem Fall Studierende, die Inlands-BAföG erhalten. Wenn Sie jedoch in Deutschland kein Inlands-BAföG erhalten, lohnt es sich dennoch, für den geplanten Auslandsaufenthalt einen BAföG-Antrag zu stellen, da die Bemessungsgrenzen für das Ausland andere sind. Auslands-BAföG ist kombinierbar mit anderen Stipendien. Anrechnungsfrei bleiben monatliche Stipendienbeiträge in Höhe von bis zu 300 Euro. Eine Förderung über Auslands-BAföG verkürzt die Förderdauer über Inlands-BAföG nicht. www.bafög.de

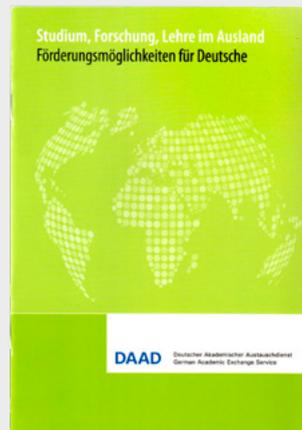
Stipendien des DAAD

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) ist die weltweit größte Förderorganisation für den internationalen Austausch von Studierenden und Wissenschaftlern und verwaltet als Nationale Agentur für die europäische Hochschulzusammenarbeit in Deutschland Fördergelder des EU-Programms Erasmus+.

Der DAAD hält für Studierende eine Vielzahl an Fördermöglichkeiten bereit. Dies sind Jahresstipendien für Studienaufenthalte weltweit, kombinierte Praxisaufenthalte, Fahrtkostenzuschüsse für Auslandspraktika und vieles mehr. Einen Überblick über alle Fördermöglichkeiten finden Sie in der DAAD-Stipendiendatenbank (www.auslands-stipendien.de) sowie in der DAAD-Stipendienbroschüre »Studium, Forschung und Lehre im Ausland – Fördermöglichkeiten für Deutsche« www.daad.de

DAAD

Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service



Ein gedrucktes Exemplar der DAAD-Stipendienbroschüre ist im Akademischen Auslandsamt erhältlich.

Förderverein HTWK Leipzig

Wussten Sie schon? Auch der Förderverein der HTWK Leipzig bietet Studierenden finanzielle Unterstützung für die Realisierung von Auslandsstudienaufenthalten und Auslandspraktika.
www.htwk-leipzig.de/foerderverein

Carlo-Schmid-Programm

Förderung von Praktika in Internationalen Organisationen und EU-Institutionen. Onlinebewerbung über Stipendiendatenbank des DAAD.
www.daad.de/csp

RISE Weltweit

Research Internships in Science and Engineering
 Programm zur Förderung von Forschungspraktika weltweit für deutsche Studierende aus den Natur- und Ingenieurwissenschaften.
www.daad.de/rise/de/rise-weltweit

Fulbright-Kommission

Stipendien für Studienaufenthalte in den USA Ausschreibung jeweils während des deutschen Sommersemesters für 4-9monatige Studienaufenthalte, die im August/September des Folgejahres in den USA beginnen. Abgabe der Bewerbungsunterlagen im AAA.

Reisestipendien für Summer Institutes in den USA Ausschreibung im Januar für Kurzstudienaufenthalte im Sommer desselben Jahres. Abgabe der Bewerbungsunterlagen direkt bei der Fulbright-Kommission.
www.fulbright.de/programs-for-germans

Vulcanus in Japan

Praktikumsprogramm für Studierende im Masterstudium eines natur- oder ingenieurwissenschaftlichen Studiengangs. Vulcanus bietet ein einwöchiges Seminar über Japan, einen viermonatigen Japanisch-Intensivkurs und ein achtmonatiges Praktikum in einem japanischen Industrieunternehmen. Bewerbungsfrist für das jeweils zum September beginnende Programm ist Mitte Januar.
www.eu-japan.eu/vulcanus-japan-0

Go East

Semesterstipendien für Studienaufenthalte im Akademischen Jahr 2018/2019 an Partnerhochschulen in den Ländern Mittel- und Osteuropas und der GUS. Abgabe der Bewerbungsunterlagen bis 15. Februar 2018 im Akademischen Auslandsamt.

Sommer- und Winterschulen in den Ländern Mittel- und Osteuropas und der GUS mit Stipendien zur Teilnahme an den ausgeschriebenen Sprach- und Fachkursen für Studierende aller Fachrichtungen. Einreichen der Bewerbungsunterlagen online über das DAAD-Portal.

Russland in der Praxis

Programm für sechsmonatige Praktika in russischen Unternehmen mit finanzieller und organisatorischer Unterstützung in Russland. Einreichen der Bewerbungsunterlagen online über das DAAD-Portal.
goeast.daad.de

Karl-Kolle-Stiftung

Förderung von jährlich zwei Studierenden zur wissenschaftlichen Fortbildung im Ausland (spezifisches Förderinteresse: Forschung für die Automobilindustrie). Stipendium beinhaltet, je nach Bedürftigkeit: Übernahme von Studiengebühren sowie ggf. Reise- und Nebenkosten

bis zu einem festzulegenden Gesamtbetrag für ein bis maximal zwei Semester.

Weitere Informationen über: Förderverein HTWK Leipzig, Dekanate der Fakultäten EIT und ME, Akademisches Auslandsamt.
www.karl-kolle-stiftung.de



SPRACHEN LERNEN MIT MOSAIK!

Der MOSAIK Sprachen e. V. an der HTWK Leipzig bietet Ihnen:

- allgemeinsprachliche und berufsbezogene Kurse in mehr als 10 Sprachen
- Kurse während des Semesters und Intensivsprachkurse
- sprachliche und landeskundliche Vorbereitung von Teilstudien oder Praktika im Ausland
- Seminare „Sprache und Kultur“
- Vorbereitung auf den Erwerb international anerkannter Sprachenzertifikate, z. B. IELTS, LCCI, Cambridge English Language Assessment
- Sprach- und Prüfungsberatung
- Kompetenz in der Vermittlung von Fremdsprachenkenntnissen durch den Einsatz erfahrener Fremdsprachenlehrer

Kontakt und Beratung:

Dipl.-Lehrerin Barbara Müller
MOSAIK Sprachen e. V.
an der HTWK Leipzig
PF 30 11 66 | 04251 Leipzig

Tel.: +49 341 3076 - 6167
Fax: +49 341 3076 - 6164
E-Mail: barbara.mueller@htwk-leipzig.de
www.htwk-leipzig.de/de/sprachen/mosaik-sprachen-ev



Partnerhochschulen der HTWK weltweit

Legende

AS (A) Architektur und Sozialwissenschaften (Architektur) **AS(SW)** Architektur und Sozialwissenschaften (Sozialwissenschaften) **B** Bauwesen **EIT** Elektrotechnik und Informationstechnik **IMN** Informatik, Mathematik und Naturwissenschaften **ME** Maschinenbau und Energietechnik **M** Medien
W Wirtschaftswissenschaften * inklusive Fakultätsvereinbarung

Äthiopien

Mekelle University, Mekelle
www.mu.edu.et

Absichtserklärung
zur Kooperation

Belgien

Artis Plantijn University College Antwerp, Antwerpen
www.ap.be

Erasmus+
M

Karel de Grote University College, Hoboken (Antwerpen)
www.kdg.be

Erasmus+
M

Haute École EPHEC, Brüssel
www.ephec.be

Erasmus+
W

Artevelde University College Ghent, Gent
www.arteveldehogeschool.be

Erasmus+
M

Brasilien

The Federal University of Santa Maria, Santa Maria
www.ufsm.br

allgemeiner
Partnerschaftsvertrag

Bulgarien

University of National and World Economy, Sofia
www.unwe.bg/en

Erasmus+
W

China

Changzhou University, Changzhou
eng.cczu.edu.cn

allgemeiner
Partnerschaftsvertrag*
B

Zhejiang University of Science and Technology, Hangzhou
en.zust.edu.cn

allgemeiner
Partnerschaftsvertrag*
ME W

Jiaxing University, Jiaxing
www.at0086.com/jiaxing-university/

allgemeiner
Partnerschaftsvertrag*
B

Jiangxi University of Science and Technology, Ganzhou
en.jxust.edu.cn

allgemeiner
Partnerschaftsvertrag*
B

North China University of Water Resources and Electric Power (NCWU),
Zhengzhou
www5.ncwu.edu.cn/ncwuenglish

allgemeiner
Partnerschaftsvertrag*
B

Xi'an University of Architecture and Technology, Xi'an
www.xauat.edu.cn/en

allgemeiner
Partnerschaftsvertrag*
B

Nanjing Technology University, Nanjing
en.njtech.edu.cn

allgemeiner
Partnerschaftsvertrag

Jiangsu University of Science and Technology, Zhenjiang
http://eng.ujs.edu.cn

allgemeiner
Partnerschaftsvertrag*
B

Finnland

Helsinki Metropolia University of Applied Sciences, Helsinki
www.metropolia.fi

Erasmus+
M

Laurea University of Applied Sciences, Espoo
www.laurea.fi

Erasmus+
W

South-Eastern Finland University of Applied Sciences, Mikkeli
www.xamk.fi

Erasmus+
AS (SW)

Satakunta University of Applied Sciences, Pori <i>www.samk.fi</i>	Erasmus+ W
Seinäjäki University of Applied Sciences, Seinäjoki <i>www.seamk.fi</i>	Erasmus+ ME
Frankreich	
Université d'Artois (Faculty of Applied Sciences), Arras/Béthune <i>www.univ-artois.fr</i>	Erasmus+ ME
Université de Bourgogne (ESPE-Institut Denis Diderot), Dijon <i>www.u-bourgogne-formation.fr</i>	Erasmus+ M
IUT 2 Grenoble - Université Grenoble Alpes, Grenoble <i>www.iut2.upmf-grenoble.fr</i>	Erasmus+ M
Université Catholique de Lille, Lille <i>www.univ-catholille.fr</i>	Erasmus+ W
Télécom Lille, Lille <i>www.telecom-lille.fr</i>	projektbezogener Austausch* W
Université Claude Bernard Lyon 1, Lyon <i>www.univ-lyon1.fr</i>	Erasmus+ M W
École Nationale Supérieure d'Architecture de Nancy, Nancy <i>www.nancy.archi.fr</i>	Erasmus+ AS (A)
Université de Lorraine (IUT Nancy-Brabois), Nancy <i>www.univ-lorraine.fr/content/int.de-nancy-brabois</i>	Erasmus+ B
Université de Lorraine (IUT Nancy-Charlemagne), Nancy <i>www.univ-lorraine.fr/content/int.de-nancy-charlemagne</i>	Erasmus+ M W
Université Paris Ouest Nanterre La Défense, Nanterre <i>www.parisnanterre.fr</i>	Erasmus+ M
École Nationale Supérieure d'Architecture Paris Val de Seine, Paris <i>www.paris-valdeseine.archi.fr</i>	Erasmus+ AS (A)
IUT de l'Université Paris Descartes, Paris <i>www.univ-paris5.fr</i>	Erasmus+ M W
Groupe ESAIP, Saint-Barthélemy d'Anjou <i>www.esaip.org</i>	Erasmus+ IMN ME
Université Jean Monnet St. Etienne, St. Etienne <i>www.iut.univ-st-etienne.fr</i>	Erasmus+ ME W
École Supérieure en Travail Éducatif et Social (ESTES), Strasbourg <i>www.estes.fr</i>	Erasmus+ AS (SW)
INSA Strasbourg, Strasbourg <i>www.insa-strasbourg.fr</i>	Erasmus+ ME

Université François-Rabelais de Tours, Tours
www.univ-tours.fr

Erasmus+
W

Griechenland

Athens University of Applied Sciences, Athen
www.teiath.gr/?lang=en

Erasmus+
B M

University of Crete, Rethymno
www.en.uoc.gr

Erasmus+
 nur Dozentenmobilität
AS (SW)

Großbritannien

University of Bolton, Bolton
www.bolton.ac.uk

Erasmus+
EIT IMN ME W

Edinburgh Napier University, Edinburgh
www.napier.ac.uk

Erasmus+
 nur Dozentenmobilität
M W

University of Lincoln, Lincoln
www.lincoln.ac.uk

Erasmus+
W

Oxford Brookes University, Oxford
www.brookes.ac.uk

Erasmus+
M

University of the West of Scotland, Paisley
www.uws.ac.uk

Erasmus+
**AS (SW) B IMN
 ME M W**

Irak

University of Baghdad, Bagdad
www.en.uobaghdad.edu.iq

Absichtserklärung
 zur Kooperation

Italien

Marche Polytechnic University, Ancona
www.univpm.it/Entra

Erasmus+
B

University of Brescia, Brescia
www.unibs.it

Erasmus+
B IMN

University of Camerino (UNICAM), Camerino
www.unicam.it

Erasmus+
AS (A)

»G.d'Annunzio« University of Chieti-Pescara, Chieti-Pescara
www.unich.it

Erasmus+
AS (A)

University of Florence, Florenz
www.unifi.it

Erasmus+
M

University of Naples Federico II, Neapel
www.unina.it

Erasmus+
AS (A, SW)

University of Rome »Tor Vergata«, Rom
web.uniroma2.it

Erasmus+
W

University of Sassari, Sassari
en.uniss.it

Erasmus+
AS (SW)

Japan

Nagoya City University, Nagoya
www.nagoya-cu.ac.jp/english

allgemeiner
 Partnerschaftsvertrag

Jordanien

German-Jordanian University, Amman
www.gju.edu.jo

Fakultätsvereinbarungen
AS (A) ME W

Kosovo

University of Prishtina »Hasan Prishtina«, Pristina
www.uni-pr.edu

Fakultätsvereinbarung
B

Lettland

Riga Technical University, Riga
www.rtu.lv/en

Erasmus+
W

Litauen

Kaunas University of Technology, Kaunas
ktu.edu/en

Erasmus+
ME M

Kaunas University of Applied Engineering Sciences , Kaunas
www.ktk.lt/home-en

Erasmus+
B

Mykolo Romerio University, Vilnius
www.mruni.eu/en

Erasmus+
AS (SW)

Vilnius Gediminas Technical University, Vilnius
www.vgtu.lt/index.php?lang=2

Erasmus+
B IMN ME W

Vilnius University, Vilnius
www.vu.lt/en

Erasmus+
AS (SW) M

Neuseeland

Otago Polytechnic, Dunedin
www.op.ac.nz

allgemeiner
 Partnerschaftsvertrag

Niederlande

Reinwardt Academy, Amsterdam
www.ahk.nl/reinwardt

Erasmus+
M

Norwegen

NTNU Gjøvik, Gjøvik
www.ntnu.edu/gjovik

Erasmus+
M

NTNU Trondheim, Trondheim
www.ntnu.edu

Erasmus+
ME

Österreich

FH Campus Wien, Wien
www.fh-campuswien.ac.at

Erasmus+
AS (SW) EIT IMN

Polen

University of Economics in Katowice, Katowice
www.ue.katowice.pl/no_cache/en.html

Erasmus+
W

University of Silesia in Katowice, Katowice
english.us.edu.pl

Erasmus+
M

Opole University of Technology, Opole
www.po.opole.pl/en

Erasmus+
ME W

Poznan University of Technology, Poznan
www.put.edu.pl

Erasmus+
B

Warsaw University of Technology, Warsaw
www.pw.edu.pl/engpw

Erasmus+
M

Wroclaw University of Science and Technology, Wroclaw
pwr.edu.pl/en

Erasmus+
B EIT ME

Portugal

University of Coimbra, Coimbra
www.uc.pt/en

Erasmus+
AS (SW)

Rumänien

Technical University of Civil Engineering Bucharest, Bukarest
www.utcb.ro/utcb/index_en.html

allgemeiner
Partnerschaftsvertrag

Babes-Bolyai University Cluj-Napoca, Cluj-Napoca
www.ubbcluj.ro/en

Erasmus+
W

Russland

South West State University Kursk, Kursk <i>www.swsu.ru/eng</i>	allgemeiner Partnerschaftsvertrag* B
Moscow State University of Civil Engineering, Moskau <i>www.mgsu.ru/en</i>	allgemeiner Partnerschaftsvertrag
Moscow State University of Printing Arts of Ivan Fedorov, Moskau <i>mgup.ru/article/190</i>	allgemeiner Partnerschaftsvertrag
Platov South-Russian State Polytechnic University, Novotscherkassk <i>www.npi-tu.ru/index.php?id=226</i>	allgemeiner Partnerschaftsvertrag
Orel State University, Orjol <i>oreluniver.ru</i>	allgemeiner Partnerschaftsvertrag* B
Orenburg State University, Orenburg <i>www.osu.ru</i>	allgemeiner Partnerschaftsvertrag
Penza State University of Architecture and Construction, Penza <i>www.pguas.ru</i>	allgemeiner Partnerschaftsvertrag
Don State Technical University, Rostow am Don <i>donstu.ru/en</i>	allgemeiner Partnerschaftsvertrag
Saint Petersburg State University of Architecture and Civil Engineering, Sankt Petersburg <i>www.spbgasu.ru/en</i>	allgemeiner Partnerschaftsvertrag
Saint Petersburg State University of Technology and Design, Sankt Petersburg <i>sutd.ru/en</i>	allgemeiner Partnerschaftsvertrag
Mordovian State University, Saransk <i>www.mrsu.ru/en</i>	allgemeiner Partnerschaftsvertrag
Tomsk State University of Architecture and Building, Tomsk <i>en.tsu.ru</i>	allgemeiner Partnerschaftsvertrag
East Siberia State University of Technology and Management, Ulan-Ude <i>www.esstu.ru/indexEng.htm</i>	allgemeiner Partnerschaftsvertrag
Voronezh State University of Architecture and Civil Engineering, Voronezh <i>www.vorstu.ru/en</i>	allgemeiner Partnerschaftsvertrag

Schweiz

Fachhochschule Nordwestschweiz, Olten <i>www.fhnw.ch</i>	Fakultätsvereinbarungen AS(SW) B W
Haute École de Gestion de Genève, Genf <i>www.hesge.ch/geneve</i>	Fakultätsvereinbarung M

HEIG-VD École d'Ingénierie et de Gestion du Canton de Vaud, Yverdon-les-Bains
www.heig-vd.ch

Fakultätsvereinbarungen
M W

Slowakei

Slovak University of Technology, Bratislava
www.stuba.sk/english.html?page_id=132

Erasmus+
B

Slowenien

University of Ljubljana, Ljubljana
www.uni-lj.si/eng

Erasmus+
AS (A) B M

Spanien

University of A Coruña, A Coruña
www.udc.es

Erasmus+
EIT W

University of the Basque Country, Bilbao
www.ehu.es

Erasmus+
AS (A) EIT ME

University of Cádiz, Cádiz
www.uca.es

Erasmus+
EIT

University of Granada, Granada
www.ugr.es

Erasmus+
AS (SW) M

University of Jaén, Jaén
www.ujaen.es

Erasmus+
AS (SW) B IMN ME W

University of Salamanca, Salamanca
www.usal.es

Erasmus+
M

Syrien

Al Baath University, Homs
www.albaath-univ.edu.sy/en

allgemeiner
Partnerschaftsvertrag

Arab International University, Damaskus
www.aiu.edu.sy

allgemeiner
Partnerschaftsvertrag*
B

Tishreen University, Lattakia
www.tishreen.edu.sy

allgemeiner
Partnerschaftsvertrag

Tunesien

Ecole Nationale d'Electronique et des Télécommunication de Sfax (ENET'Com), Sfax
www.enetcom.rnu.tn

Absichtserklärung
zur Kooperation

National School of Engineers of Sfax, Sfax
www.enis.rnu.tn

Absichtserklärung
zur Kooperation

Ecole Supérieure Polytechnique Internationale Privée de Sfax (ESPin), Sfax
www.espin-ens.com

Absichtserklärung
zur Kooperation

Higher School of Communication of Tunis, Tunis (El Ghazala/Ariana)
www.supcom.mincom.tn

Absichtserklärung
zur Kooperation

Tschechien

Brno University of Technology, Brno
www.vutbr.cz/en

Erasmus+
EIT

Technical University of Ostrava, Ostrava
www.vsb.cz/en

Erasmus+
nur Dozentenmobilität
EIT W

University of Chemistry and Technology, Prague, Prag
www.vscht.cz/home?jazyk=en

Erasmus+
ME

Türkei

Istanbul Technical University, Istanbul
www.itu.edu.tr

Erasmus+
B ME

Ege University, Izmir
www.ege.edu.tr

Erasmus+
W

Uganda

Uganda Christian University, Mukono
ucu.ac.ug

Absichtserklärung
zur Kooperation

Ukraine

National Technical University of Ukraine, Kyiv Polytechnic Institute, Kiew
kpi.ua/en

Fakultätsvereinbarung
M

Ukrainian Academy of Printing, Lwiw
uad.lviv.ua/en

Fakultätsvereinbarung
M

Poltava National Technical Yuriy Kondratyuk University, Poltawa
pntu.edu.ua/en

allgemeiner
Partnerschaftsvertrag

Ungarn

Óbuda University, Budapest
www.uni-obuda.hu/en

Erasmus+
ME M

Szent István University, Gödöllő/Budapest
www.szie.hu

Erasmus+
AS(A) B

Széchenyi István University, Győr
uni.sze.hu/en_GB/home

Erasmus+
ME M

Usbekistan

Ferghana State University, Ferghana
www.fdu.uz/?lang=en

Absichtserklärung
zur Kooperation

Vietnam

National University of Civil Engineering, Hanoi
www.nuce.edu.vn/en

allgemeiner
Partnerschaftsvertrag*
B

Ho Chi Minh City University of Transport, Ho-Chi-Minh-Stadt
ut.edu.vn/en

allgemeiner
Partnerschaftsvertrag*
B

Ton Duc Thang University, Ho-Chi-Minh-Stadt
english.tdt.edu.vn

Absichtserklärung
zur Kooperation

Mientrung University of Civil Engineering, Tuy Hòa
en.muce.edu.vn

allgemeiner
Partnerschaftsvertrag*
B

Zypern

Frederick University, Nicosia
www.frederick.ac.cy

Erasmus+
AS (A)

AS (A) Architektur und Sozialwissenschaften (Architektur) **AS (SW)** Architektur und Sozialwissenschaften (Sozialwissenschaften) **B** Bauwesen **EIT** Elektrotechnik und Informationstechnik **IMN** Informatik, Mathematik und Naturwissenschaften **ME** Maschinenbau und Energietechnik **M** Medien
W Wirtschaftswissenschaften * inklusive Fakultätsvereinbarung

Impressum

Herausgeber

Hochschule für Technik, Wirtschaft und
Kultur Leipzig

Konzeption und Redaktion

Akademisches Auslandsamt der
HTWK Leipzig
Silke Mühl (Leitung),
Franziska Schmidt, Kristin Törpel

Erscheinungsweise

einmal jährlich

Sitz der Redaktion

Akademisches Auslandsamt
Karl-Liebknecht-Str. 132
04277 Leipzig

Kontakt

Tel.: +49 341 3076 - 6637
Fax: +49 341 3076 - 6415
E-Mail: international@htwk-leipzig.de
www.htwk-leipzig.de/international

Satz und Layout

Artkolchose GmbH

Druck

VDD, Großschirma

Bildnachweis

Soweit nicht anders angegeben:
HTWK Leipzig
Titelseite: Christian Weustink

Haftung

Der Inhalt dieser Seiten wurde mit größtmöglicher Sorgfalt zusammengestellt. Die HTWK Leipzig kann jedoch keine Gewähr für die Fehlerfreiheit und Genauigkeit der insbesondere von Dritten bereitgestellten Daten, Angaben und Informationen übernehmen. Soweit gesetzlich zulässig, schließt die HTWK Leipzig jegliche Haftung für Schäden gleich welcher Art, die direkt oder indirekt aus der Nutzung dieser Daten, Angaben und Informationen oder dem Vertrauen hierauf entstehen, aus.



Foto: By: Andreas Trepte (Own work) [CC BY-SA 2.5 (https://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.5)] via Wikimedia Commons

Neue Partnerhochschulen weltweit

Ausbau der internationalen Vernetzung der HTWK Leipzig

Auch im Jahr 2017 konnte die HTWK Leipzig neue Kontakte in der Welt knüpfen und das Angebot für die Studierenden- und Dozentenmobilität erweitern. Die Fakultät Bauwesen beispielsweise erweiterte ihre Beziehungen zu Hochschulen in China und Vietnam. So gehören nun die **North China University of Water Resources and Electric Power** in Zhengzhou, Henan Provinz, und die **Jiangsu University of Science and Technology** in Zhenjiang, Jiangsu Provinz, zu den neuen Partnern in China. Die Kooperationsverträge beinhalten den Dozentenaustausch im Rahmen der Lehre und Forschung, Personalmobilität und Studierendenmobilität. Die **Ho Chi Minh City University of Transport** in Ho-Chi-Minh-Stadt im Süden des Landes und die **Mientrung University of Civil Engineering** in Tuy Hòa im Osten sind die neuen Partnerhochschulen in Vietnam. Hier besteht nun ebenfalls die Möglichkeit für

Dozenten- und Personalmobilität sowie Studierendenaustausch. Auch in Europa konnte die Fakultät Bauwesen ihre Beziehungen erweitern. Ab dem akademischen Jahr 2018/2019 haben Studierende die Möglichkeit, ein oder zwei Semester an der **Marche Polytechnic University** in Ancona zu verbringen. Im Master-Bereich werden hier auch Kurse in englischer Sprache angeboten.

Ebenfalls neue Kooperationen hat der Bereich Soziale Arbeit der Fakultät Architektur und Sozialwissenschaften geschlossen. Mit der **University of Crete** in Rethymno gibt es seit Jahresbeginn eine Vereinbarung im Bereich Dozentenmobilität. Die Universität wurde 1973 gegründet und ist mit etwa 14.000 Studierenden eine der besten Hochschulen Griechenlands. Ebenfalls neue Partner für den Bereich Soziale Arbeit sind die **University of Naples Federico II** im italienischen Neapel und die



Foto: By GSPFD, Giuseppe Faedda (Own work) [CC BY 3.0 (http://creativecommons.org/licenses/by/3.0)], via Wikimedia Commons

FOTOS University of Coimbra ([links](#)), University of Sassari ([rechts](#))

University of Sassari auf Sardinien. Mit beiden Universitäten gibt es Verträge für Studierenden- und Dozentenmobilität und ein umfangreiches Kursangebot in den Bereichen Soziologie (Neapel) und Soziale Arbeit (Sassari). Die Unterrichtssprache hier ist Italienisch. Auch die älteste Universität Portugals, die **University of Coimbra**, gehört dank studentischem Engagement seit Februar 2017 zu den Partnerhochschulen der HTWK Leipzig. Studierende und Dozenten aus dem Bereich Soziale Arbeit können erstmals zum Wintersemester 2017/2018 portugiesische Universitätsluft schnuppern.

Für Studierende und Dozenten der Fakultät Informatik, Mathematik und Naturwissenschaften eröffnen sich durch eine Vertragserweiterung mit der **FH Campus Wien** in Österreich neue Erasmus+ Austauschmöglichkeiten.

Der Bereich Architektur der Fakultät Architektur und Sozialwissenschaften und die Fakultät Bauwesen profitieren ebenfalls von einer Vertragserweiterung. Hier ist es für Studierende und Dozenten der Fakultät Bauwesen ab dem akademischen Jahr 2017/2018 und für Studierende und Dozenten des Bereichs Architektur ab dem akademischen Jahr 2018/2019

möglich, an der **University of Ljubljana** in Slowenien zu studieren und zu unterrichten.

Neue Austauschmöglichkeiten für Studierende und Lehrende der Fakultät Medien und der Fakultät Maschinenbau und Energietechnik eröffnen sich mit der Unterzeichnung eines Erasmus+ Vertrags mit der **Széchenyi István University** im ungarischen Győr. Die Universität wurde 1968 gegründet und bietet ein umfassendes Kursangebot in englischer Sprache. Eine Erweiterung der Erasmus+ Austauschmöglichkeiten für Dozenten der Fakultät Medien im englischsprachigen Raum gibt es durch die Vertragserweiterung mit der **Edinburgh Napier University** in Großbritannien.

Darüber hinaus gibt es zwei neue Absichtserklärungen zur Kooperation mit Universitäten in Tunesien: **Ecole Nationale d'Electronique et des Télécommunication de Sfax** und **Ecole Supérieure Polytechnique Internationale Privée de Sfax**.

Einen Überblick über alle Partnerhochschulen und die Kooperationsmöglichkeiten erhalten Sie auch in der Mobility-Online Datenbank unter: www.htwk-leipzig.de/international/hochschulkooperationen.

Franziska Schmidt, Akademisches Auslandsamt

Auslandsstudium in Ungarn



Zwei Semester im Land der Paprika

Mein Erasmus+ Auslandsstudium an der Óbuda University in Budapest

Seit Beginn des Studiums war mir klar, dass ich ein Auslandssemester machen wollte. An Budapest hatte ich dabei zunächst gar nicht gedacht, aber unter der kleinen Auswahl an Partneruniversitäten für meinen eigentümlichen Studiengang Buch- und Medienproduktion entschied ich mich sehr schnell: ein bisschen östlich, ein bisschen Großstadt – das kann man mal ausprobieren.

Es folgte der weniger schöne Teil an Erasmus+: Unterlagen vom Bewerbungsformular zum Learning Agreement und von der Auslandskrankenversicherung zum BAföG-Antrag warten auf einen, während man seinen Umzug ins Ausland organisiert. Zeitgleich musste ich meine Studienarbeiten für das um einen Monat gekürzte Semester fertigstellen, da in Ungarn das Studium bereits im September begann. Auf jeden Fall war es die Mühe aber wert und sie zahlte sich im folgenden Sommer wieder aus. Außerdem hatte ich an beiden Hochschulen sehr

freundliche Erasmus-Koordinatoren, zumal mein ungarischer Ansprechpartner fließend Deutsch sprach, was doch sehr bequem war.

Die Entscheidung, für ein ganzes Jahr ins Ausland zu gehen, habe ich im Voraus gefällt. Zum einen ist es in einem nur jährlich beginnenden Hochschulstudiengang schwierig, sich nach einem Semester wieder in das System einzufügen. Zum anderen wusste ich aus Erfahrungen, dass vier bis sechs Monate viel zu schnell vergehen, um sich irgendwo einzuleben. Und tatsächlich fand ich auch am Ende ein Jahr noch viel zu kurz für diese abenteuerlustige Stadt, in der es so viel zu entdecken gibt.

Im Wintersemester wohnte ich zusammen mit einer deutschen Freundin und einem Italiener in einer WG. Und auch wenn die schattige Wohnung, die wir uns im Vorfeld über Facebook beschafft hatten, wenig vorteilhaft war, machten wir es uns so gemütlich wie möglich. Da ich im zweiten Semester noch einmal auf



mich selbst gestellt neu anfangen wollte, schaute ich mir später in Ruhe vor Ort weitere Wohnungen an (man sollte in Budapest mit seiner tollen Architektur sowieso in jeden offenen Hinterhof hineinschauen, den man findet) und zog schließlich in eine schöne Altbauwohnung zu einem spanischen und zwei französischen Erasmusstudenten.

Nicht nur in der Wohnung, auch an der Uni hatte ich überwiegend mit internationalen Studierenden zu tun, während es schwieriger war, die Ungarn selbst kennenzulernen. Mit einigen der hilfsbereiten und unternehmungslustigen ungarischen Buddys, die uns zu Beginn des Semesters als Betreuer zur Seite standen, blieb ich aber über das gesamte Jahr gut befreundet. Sie organisierten diverse Ausflüge und Unternehmungen, durch die man schnell neue Freunde kennenlernte sowie in und über die Grenzen Ungarns hinaus etwas herum kam.

Unter den zahlreichen Universitäten in Budapest war ich an der Óbuda University eingeschrieben. Deren fünf Fakultäten verteilen sich auf drei Standorte, die alle gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sind. Im ersten Semester besuchte ich überwiegend die Keleti-Fakultät für Wirtschaft, da hier die meisten Kurse in englischer Sprache angeboten wurden. Um wieder gezielter in meine

Fachrichtung zu gehen, wählte ich im zweiten Semester Kurse an der Rejtő-Fakultät für Leichtindustrie, Umwelttechnik, Medien und Design. Zwar ist diese Fakultät fachlich gut aufgestellt, viele der für mich interessanten Kurse gab es aber leider nur auf Ungarisch und waren somit trotz des absolvierten Sprachkurses für mich ausgeschlossen.

Um das zweite Semester dennoch sinnvoll zu nutzen, stürzte ich mich in eine frei wählbare Projektarbeit. Heraus kam ein interaktives eBook als kleiner Guide über meine Lieblingsorte in Budapest. Dies erforderte nicht nur einige Arbeit und Eigeninitiative, sondern verhalf mir auf ganz besondere Weise dazu, die Stadt noch besser kennenzulernen und jedes kleine Café und so manche hübsche Bar aufzuspüren. Letztendlich habe ich mich in diese Stadt an der Donau verliebt. Da ist das bergig-grüne Buda, in dem man wundervolle Ausblicke und schöne Wanderungen genießen kann, und das wilde Pest, das voller Kultur steckt und vor allem für sein Nachtleben berühmt berüchtigt ist. Auch wenn die goldene Ära dieser Stadt längst vorbei und nur noch partiell hinter verfallenden Häuserfassaden, in Kaffeehäusern und Bädern zu erkennen ist, wird diese Stadt doch unterschätzt. Es ist immer etwas los: in den Ruin Pubs und Künstlerkneipen, auf den Design- und Flohmärkten, in den Clubs und bei Festivals, in den Kinos und im Zirkus unter freiem Himmel. Und nicht allzu weit liegen der Balaton und der Balkan sowie die ein oder andere Donauhauptstadt, wenn man doch grade mal dem Schmutz dieser Stadt entfliehen will.

Ich kann nur jedem wärmstens empfehlen, sich Budapest einmal genauer anzuschauen und generell den Schritt ins Ausland zu wagen. Das Studium ist dafür ideal – vermutlich ist es selten jemals wieder so einfach, sich auf eine derartige Reise voller Erfahrungen und Abenteuer zu begeben. Vielen fällt es schwer, sich so viel Zeit zu nehmen, aber genau betrachtet, bekommt man hier Zeit geschenkt.

Antonia Mittelbach, Studentin der Buch- und Medienproduktion

Bella Napoli!

Mein Erasmus+ Auslandssemester
an der University of Naples Federico II



Eigentlich hat es mich schon immer ins Ausland gezogen, es gibt ja nichts Schöneres als seine Koffer zu packen und neue Kulturen, Menschen und Landschaften zu erkunden. Dabei auch zu studieren und sich wirklich einmal über längere Zeit in einem anderen Land zurechtzufinden, hielt ich für eine tolle Idee. Dank Erasmus+ war das für mich nun möglich und auch die durchgehend positiven Erfahrungen, die meine Freunde zuvor damit gemacht hatten, motivierten mich zusätzlich. Ich wollte diese Chance nicht verpassen.

Die Partnerhochschule der HTWK Leipzig in Neapel »Federico II« bietet für Architekturstudierende neben einem Bachelor- und einem Masterstudiengang noch den englischsprachigen Masterstudiengang »Design for the Built Environment« an, der direkt mein Interesse weckte. Dies ist ein recht neuer Studiengang, der sich vorwiegend mit Industriedesign und Innenarchitektur beschäftigt.

Ungefähr acht Monate vor meinem Auslandssemester im 2. Semester des Masterstudiums begann ich mit den Vorbereitungen. Ich las mir zunächst die Informationen auf der Website der HTWK Leipzig durch, dennoch blieben noch so manche Fragen offen. Im Akademischen Auslandsamt wurde mir wunderbar weitergeholfen. Die lange To-Do-Liste der Organisation schien durch die freundliche Beratung gleich etwas übersichtlicher. Nach nur ein paar Schreiben und Unterlagen stand es dann fest: Ab März 2017 geht es also nach Neapel für ein Semester!

In Neapel angekommen, war ich zunächst überwältigt von dem gewaltigen Durcheinander, das in dieser quirligen Stadt herrschte. Überall Autos und rasende Roller, selbst in den schmalsten Gassen

zwischen sie an einem vorbei. Schon nach der ersten Tour durch die Stadt stellte ich fest, wie schön und lebendig Neapel ist: alte Gebäude, belebte Plätze, der Blick auf das Mittelmeer und den Vesuv, überall guter »caffè« und die weltberühmte neapolitanische Pizza machen den Charme der Großstadt aus.

Ich habe mich erst vor Ort auf die Wohnungssuche gemacht, da ich von Freunden wusste, dass mir der »Erasmuspoint« in Neapel weiterhelfen würde. Die Mitarbeiter dort vermitteln möblierte WG-Zimmer. Ich würde aber allen, die nach Neapel gehen, wärmstens ans Herz legen, sich nicht auf die angebotenen Wohnungen des Erasmuspoints zu verlassen. Neapel hat viele Ecken, in denen man sich alleine und besonders nachts nicht wohl fühlt. Generell sollte man am besten ins Centro Storico, das historische Zentrum, ziehen. Hier wohnen auch die meisten Erasmusstudenten. Der Erasmuspoint bot mir oft überbezahlte Zimmer mit der Aussage an, ich müsse mich beeilen, sonst seien alle Zimmer weg. Die Wohnungen waren jedoch meist in schlechtem Zustand und in Gassen gelegen, in denen selbst Neapolitaner mir abrieten, mich aufzuhalten (zu





Fotos: Miriam Baumheuer

Auslandsstudium in Italien

meiden sind besonders das Bahnhofsviertel Vasto und Rione Sanita). Neapel ist keine Stadt, in der man sich ständig fürchten muss, aber man sollte gewisse Regeln respektieren und nachts aufpassen, dass man nicht alleine durch dunkle Straßen nach Hause geht oder zu viele Wertsachen mitnimmt. Auf der Website www.subito.it stieß ich schließlich auf ein wunderschönes Zimmer im Centro Storico, in dem ich mich sehr wohl gefühlt habe.

Nun war der Stress des Ankommens überwunden und ich konnte mich auf meinen Studienbeginn freuen. Ich wurde sofort sehr freundlich von meinen Kommilitonen aufgenommen. Mein kleiner Studiengang bestand aus nur etwa 25 Personen, darunter die Neapolitaner und ebenfalls ausländische Studierende. Das Studium war also international ausgerichtet, was mir sehr viel Spaß gemacht hat und genau meinen Vorstellungen entsprach. Die interne Organisation wirkte manchmal etwas ungeordnet. Es fielen viele Kurse spontan aus, der Professor kam nicht oder man war sich unsicher, was nun für die Abgabe am Ende getan werden musste. Allerdings gestaltete sich die Zusammenarbeit zwischen Studierenden und Professoren umso entspannter

und freundlicher, und trotz anspruchsvoller Projekte kam so eine gewisse Leichtigkeit ins Studium.

Zum Kennenlernen anderer Erasmusstudenten half mir anfangs die Organisation »Erasmusland«, z. B. durch wöchentliche Trips, Sprachabende oder gemeinsames Joggen. In Neapel findet man sehr schnell Anschluss unter Studierenden. Man trifft sich abends am Piazza Bellini auf einen »Spriz« und genießt den warmen Sommerabend oder unternimmt Touren auf die idyllischen Nachbarinseln oder zur Amalfiküste, wenn man der Hitze und dem Trubel der Stadt einmal entkommen möchte.

Die verrückte Stadt Neapel hat mein Herz gewonnen und ich habe hoffentlich die lebensfrohe und entspannte Art meiner italienischen Freunde mit nach Leipzig gebracht. In meiner Zeit in Neapel habe ich viele Freundschaften mit wunderbaren Menschen aus den verschiedensten Ländern geschlossen und somit auch viel über deren Kulturen erfahren. Ich kann jetzt auch mit absoluter Sicherheit sagen, dass das Auslandssemester eine tolle Erfahrung fürs Leben war und würde alle ermutigen, sich auch zu trauen. Ci vediamo, Napoli! Neapel, wir sehen uns!

Miriam Baumheuer, Studentin der Architektur

Neue Wege in Äthiopien

Mein PROMOS-Auslandssemester an der Mekelle University



Schon zu Beginn meines Studiums war es mein Plan, ein Auslandssemester zu machen. Auf der Suche nach Partnerunis fiel mir die neue Kooperation zwischen der HTWK Leipzig und der Mekelle University (MU) in Äthiopien auf. Aufgrund des immensen kulturellen und geschichtlichen Reichtums Äthiopiens, wollte ich das Land schon seit langem besuchen und hatte nun die perfekte Gelegenheit gefunden. Ich fragte also beim Akademischen Auslandsamt an und es entstand der Kontakt zu den zuständigen Personen an der MU. Durch intensiven Mail-Kontakt, bei dem sich alle Beteiligten als überaus hilfreich erwiesen, nahm das Ganze mehr und mehr Gestalt an und erfolgreich meisterte ich den Papierkram von PROMOS und Co. Nur die Beschaffung des Visums gestaltete sich als schwierig, da mir von der Botschaft nur ein Touristenvisum ausgestellt wurde. Die Umwandlung in eine Aufenthaltsgenehmigung war äußerst mühsam und von quälender Bürokratie geplagt – zum Glück bestand mein Anteil daran jedoch größtenteils aus Warten, während sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der MU um alles kümmerten.

Ende Februar flog ich dann als erster HTWK-Student von Frankfurt über Addis Abeba nach Mekelle. Am Flughafen wurde ich von einem Fahrer der MU abgeholt und in ein komfortables Hotel gebracht. An den folgenden Tagen wurden mir vom Head of the Department verschiedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Uni vorgestellt, die sich alle super nett um mich gekümmert haben. Nach drei Tagen im Hotel wurde für mich eine Unterkunft bei einem sehr freundlichen Psychologieprofessor und seiner Familie organisiert. So kam es, dass ich in einem

sehr schönen Haus, mit einem großen Wohnzimmer inklusive Flatscreen-Fernseher und einem Badezimmer mit fließendem Wasser, wohnte. Praktischerweise war das Haus ganz in der Nähe vom Campus, sodass ich zu Fuß nur 15 Minuten und mit den als ÖPNV funktionierenden Minibussen weniger als fünf Minuten zur Uni brauchte.

Mekelle ist eine sehr coole Stadt, dessen Bevölkerung zum allergrößten Teil sehr nett und gastfreundlich ist – ich wurde ständig eingeladen, zum Teil von Leuten, die ich gar nicht kannte.

Das Stadtzentrum ist sehr schön, alle kleineren Straßen und Gassen bestehen aus Kopfsteinpflaster und obwohl die Region sonst sehr trocken ist, gibt es viele Bäume und Sträucher, von denen die meisten lila bis violett blühen. Es gibt Unmengen an Cafés (Äthiopien ist ja das Ursprungsland des Kaffees), Bars und Restaurants, wovon viele auch Pasta, Pizza und Burger servieren. Ich fand jedoch vor allem die äthiopische Küche sehr lecker. Grundsätzlich besteht zwar quasi jedes Gericht aus Njera – einem Tortillaartigen Riesenpfannkuchen aus fermentiertem Teff-Mehlteig, der in etwa wie Sauerteigdinkelbrot schmeckt – aber durch die vielen verschiedenen Soßen und Beilagen ist trotzdem genug Abwechslung gegeben. Da ich meistens zu faul zum Kochen war, ging ich viel mit Freunden essen, oder ich ernährte mich von Avocados, die in Mekelle nur etwa 60 Cent pro Kilo kosten und deutlich besser schmecken als in Deutschland.

Das Studium war auch interessant. Die Unterrichtssprache ist Englisch, was jedoch hier in der Region nach Tigrinya und der Landessprache Amharinya erst die dritte Sprache ist. Es kann daher besonders



Fotos: Jacob Langelittig

Auslandsstudium in Äthiopien



außerhalb der Uni oft schwierig sein, auf Englisch zu kommunizieren. Ich studierte an der Mekelle University "Cooperative Management", weshalb ich nur den Vergleich mit dem BWL-Teil meines Studiums ziehen kann. Der behandelte Inhalt ist weitestgehend identisch, nur die Gesamtstoffmenge ist in Deutschland größer. Ein signifikanter Unterschied hingegen ist, dass die Vorlesungen oft anscheinend nach Willkür der Professorinnen und Professoren verschoben werden, sodass man recht flexibel in seiner Zeiteinteilung sein muss. Außerdem werden die Vorlesungen aus Mangel an Projektoren in der

Regel am Whiteboard gehalten. Dafür werden mit durchschnittlich etwa 40 Studierenden weitaus weniger Studierende in eine Veranstaltung gepresst.

Der größte Unterschied zum deutschen Studiensystem ist jedoch, dass hier die Hälfte der Note aus »continuous assessment«, also aus diversen Tests und Aufgabenstellungen besteht, und dass es eine strikte Anwesenheitspflicht gibt. Aber trotzdem ist das Studium recht entspannt, sodass genug Raum für Freizeitaktivitäten bleibt. Äthiopien ist ein interessantes Land mit einer faszinierenden Geschichte und einer boomenden Wirtschaft – über das letzte Jahrzehnt hinweg betrug das Wirtschaftswachstum konstant über 10 Prozent.

Ich habe hier super viele nette, engagierte und inspirierende Leute kennengelernt, tiefe Freundschaften geknüpft und eine feste Bindung zu dem Land aufgebaut. Das Studium ist im Grunde wie in Deutschland, das Essen ist sehr lecker, der Kaffee noch viel besser und das Wetter die meiste Zeit perfekt. Insgesamt kann ich ein Auslandssemester an der Mekelle University also nur wärmstens empfehlen!

*Jacob Langelittig,
Student des Wirtschaftsingenieurwesens (Bau)*



Zwischen Mökki und finnischer Sauna

Mein Erasmus+ Auslandspraktikum im Jugendzentrum Hyvärilä

Auslandspraktikum in Finnland

» Finnland? Du weißt aber schon, dass es dort kalt und einsam ist?«. »Aber ich liebe den Winter, Schnee, Sauna, Fisch und die menschenleere Natur.« Tatsächlich wusste ich bis Mitte Januar 2017 noch nicht, dass es Ende März nach Finnland gehen würde. Ich wollte in meinem 4. Fachsemester unbedingt ein Praktikum in Skandinavien machen, da hier das Sozialsystem einen ausgezeichneten Ruf genießt. Durch Internetrecherche wurde ich nicht schlau, deshalb suchte ich mir Hilfe bei der Koordinatorin für internationale Beziehungen unserer Fakultät Frau Prof. Pannewitz. Sie stellte für mich den Kontakt zu unserer finnischen Partnerhochschule in Mikkeli her. Dank dem regen E-Mail-Verkehr mit Tommi Pantzar und seiner guten Kontakte vor Ort fand ich schnell eine geeignete Einrichtung für mein Praktikum: eines der zehn vom finnischen Staat geförderten Jugendzentren, das Jugendzentrum Hyvärilä (www.hyvarila.com/hyvarila-info) im kleinen Städtchen Nurmes im Osten des Landes.

Das Praktikum war unentgeltlich, dafür wurden mir Kost und Logis gestellt, also drei kostenlose Mahlzeiten im Buffet des Restaurants und ein Appartement, welches ich mit finnischen Jugend-

leitern teilte. Des Weiteren hatte ich mich im Vorfeld meines Aufenthaltes beim Leonardo-Büro Sachsen für ein Erasmus+ Stipendium beworben, wodurch ich 430 Euro im Monat Förderung erhielt. Mit all diesen Voraussetzungen musste ich mir keine Gedanken um die finanzielle Lage machen, denn in Finnland sind die Lebensmittelpreise doppelt so hoch wie in Deutschland.

Meine Anreise gestaltete sich als zeitaufwendiges Unterfangen, da ich mit dem Flugzeug zunächst in Helsinki zwischenlandete, bis es weiter nach Kajaaning. Von dort aus konnte ich erst am nächsten Tag mit dem Bus weiterreisen in das Jugend- und Tourismuszentrum Hyvärilä, Nurmes. Hier wurde ich offen und herzlich von meiner Praxisanleiterin Tuija Hurri empfangen. Mein Praktikum bestand vorwiegend in der Arbeit mit finnischen Schulkindern im Alter von 12 Jahren, welche in Hyvärilä ihre Klassenfahrten verbrachten. Unter unserer Anleitung konnten die Kinder hier zahlreichen Freizeitaktivitäten nachgehen wie u.a. Klettern, Kanufahren, Bogenschießen, Paintball und Ukulelespielen.

Aber nicht nur die so genannten School Camps werden hier durchgeführt, sondern auch Kinderferienla-

ger und Nuotta-Groups für junge Erwachsene im Alter von 18 bis 29 Jahren, welche unter mangelnder Sozialkompetenz leiden und die mit Hilfe dieser Aktivitäten ihre eigenen Grenzen ausbauen können. Zur Jugendarbeit gehört auch der offene Jugendtreff Apaja im Zentrum der Stadt Nurmes, welcher Raum und Möglichkeiten für Jugendliche bietet, die den Einstieg ins Berufsleben noch nicht gefunden haben. Hier erhalten sie Unterstützung, Bewerbungen zu schreiben und ihren Alltag besser zu strukturieren.

Im Juli erhielt ich dann im Büro einen Einblick in die Organisationsarbeit für solche Programme. Meine Arbeitszeiten waren meist von Montag bis Freitag. Somit nutzte ich meine freien Wochenenden, um das Land zu bereisen. Gleich zu Beginn meines Finnlandaufenthaltes verbrachte ich das verlängerte Osterwochenende im verschneiten Lappland in der Heimatstadt des Weihnachtsmanns: Rovaniemi. Dort und in der Studentenstadt Oulu begegnete ich vielen internationalen Studierenden, darunter auch vielen Deutschen. Auch in den darauffolgenden Wochenenden bin ich in die umliegenden Städte gereist. Meist konnte ich dabei auf Couchsurfing zurückgreifen. Die Arbeit ermöglichte es mir, ebenfalls an die Ostgrenze Finnlands zu Russland zu reisen oder mit Koli einen der schönsten Nationalparks Finnlands zu bestaunen.



Den kurzen, aber intensiven Sommer nutzen die Finnen mit ganz unterschiedlichen Veranstaltungen, Musik- und Theaterfestivals, Freilichttheater und anderen Events.

Glücklicherweise durfte ich auch den berühmten Mittsommer mit all seinen Traditionen miterleben. Nach meinem viermonatigen Praktikum reiste ich die Westküste Finnlands entlang bis nach Helsinki und von dort aus ging es mit zwei deutschen Freunden auf einen Roadtrip durch die Städte Tallinn, Riga, Tartu, Vilnius, Danzig zurück nach Leipzig.

Letztendlich lässt sich sagen, dass ich trotz anfänglicher Annäherungsschwierigkeiten mit den Finnen, ihr Land, ihre Kultur, ihre Mentalität und vor allem Finnlands Natur kennen und lieben gelernt habe. Mein Praktikum in dieser tollen Einrichtung ermöglichte mir viele wertvolle Erfahrungen, neue Herausforderung und neues Wissen, wenn auch eher im Zwischenmenschlichen als im Fachlichen. Finnland ist ein interessantes, wenn auch unerschlossenes Land mit herzlichen Menschen. Man muss ihnen nur etwas Zeit geben. Ich kann jedem nur empfehlen, sich in das Abenteuer Auslandspraktikum zu stürzen. Am besten sollte man frühzeitig mit der Planung beginnen, aber auch für Kurzentschlossene findet sich immer ein Weg, wie mein Auslandspraktikum beispielhaft zeigt.

Janine Schönefeld, Studentin der Sozialen Arbeit



Roboterdrucken am Wörthersee

Mein Erasmus+ Auslandspraktikum
an der FH Kärnten in Österreich



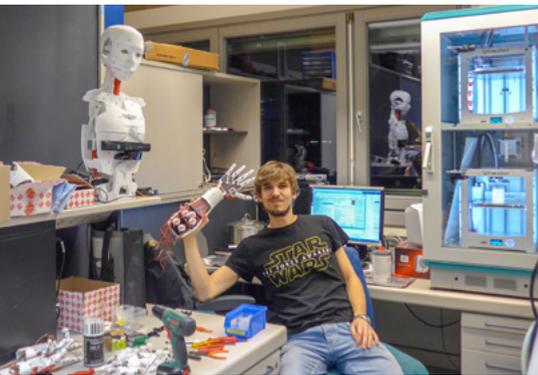
Auf die Idee mit dem Auslandsaufenthalt kam ich zusammen mit meiner Freundin. Die Vorstellung, ein halbes Jahr in einem anderen Land zu verbringen, fanden wir beide spannend. Gleichzeitig wollten wir das halbe Jahr zusammen verbringen. Also suchten wir nach einer gemeinsamen Lösung

In Moov vor. Das Projekt beschäftigte sich mit der Entwicklung eines 3D-druckbaren humanoiden Roboters. Ich war sofort begeistert und habe dem Thema zugestimmt.

Finanziert habe ich mich über Auslands-BAFÖG und ein Erasmus+ Stipendium. Die Bewerbung dafür lief über das Leonardo-Büro Sachsen. Der Papierkram war ziemlich nervenaufreibend, da man einige Unterschriften einsammeln musste. Damit sollte man so früh wie möglich beginnen. Ich selbst habe etwa ein halbes Jahr vor Praktikumsbeginn mit der Organisation begonnen. Später wurde ich von der Hochschule Kärnten noch als studentische Hilfskraft angestellt, sodass ich mir auch dort etwas dazu verdienen konnte.

Ende September war es dann soweit und wir sind, beladen mit zwei großen Rucksäcken, unseren Fahrrädern und Fahrradtaschen in den Zug nach Klagenfurt gestiegen. Gewohnt haben wir in einem Studentenwohnheim. Wir hatten ein Zimmer für uns und eine Küche, die wir mit zehn weiteren Studierenden geteilt haben. Das war auf der einen Seite ziemlich praktisch, denn man hatte sofort Kontakt zu anderen Menschen. Auf der anderen Seite konnte es schon mal ziemlich chaotisch werden, wenn acht Leute gleichzeitig in der Küche kochen wollten.

Klagenfurt selbst ist eine kleine, aber schöne Stadt. Besonders während der ersten Wochen fühlte man sich wie im Urlaub, wenn man durch den Europapark spazierte, um in den 21°C warmen Wörthersee zu springen oder das Bergpanorama zu bestaunen. Nur beim Studentenleben musste man einige Abstriche



und fanden sie in Österreich, in der Stadt Klagenfurt am Wörthersee. Dort konnte ich von Oktober 2016 bis März 2017 ein Praktikum an der Fachhochschule Kärnten im Bereich Medizintechnik durchführen, während meine Freundin an der Universität Klagenfurt ein Auslandssemester absolvierte.

Das Praktikum war Teil meines Studienplans und fand im dritten Mastersemester statt. Die Organisation und der Kontakt mit der Hochschule Kärnten waren recht unkompliziert. Ich schrieb mehrere Personen an und Prof. Marvin Hoffland, mein späterer Betreuer, stellte mir das OpenSource-Projekt



Fotos: Christian Weustink

Auslandspraktikum in Österreich

machen. Wenn man aus einer Stadt wie Leipzig kommt, kann man schnell enttäuscht sein, wenn das Angebot plötzlich auf eine Bar und ein Studentenwohnzimmer schrumpft.

Mein Praktikum selbst war einer der interessantesten und spannendsten Abschnitte meines ganzen Studiums. Ich wurde sehr nett an der Hochschule von meinen Betreuern Prof. Marvin Hoffland (Auslandskorrespondenz), Prof. Michael Haselberger und dem Laboringenieur Mario Wehr (technische Betreuung) aufgenommen und in das Projekt InMoov eingearbeitet. InMoov wurde von dem französischen Designer Gael Langevin ins Leben gerufen und beruht im Wesentlichen darauf, dass jeder mit Zugang zu einem 3D-Drucker das Projekt nachbauen, verbessern und an seine eigenen Bedürfnisse anpassen kann.

Meine Aufgabe war es, einen Prototyp der Roboterhand sowie eine EMG-Messschaltung aufzubauen. Dadurch soll es in Folgeprojekten möglich werden, mithilfe der Muskelaktivität des menschlichen Unterarms die Roboterhand zu steuern. Mit der freundlichen und kompetenten Unterstützung meiner Betreuer gelang es mir, genau diese Aufgaben erfolgreich umzusetzen. Besonders gut hat mir dabei gefallen, dass ich alle Freiheiten hatte, das Projekt

nach meinen eigenen Ideen und Vorstellungen mitzugestalten. Zum Dank durfte ich sogar eine komplette Roboterhand für mich selbst ausdrucken und mit nach Leipzig nehmen.

Rückblickend bin ich sehr zufrieden mit meinem Aufenthalt in Österreich. Ich habe viele neue Leute kennengelernt, mit denen ich noch heute im Kontakt bin. Ich habe einen Praktikumsplatz gefunden, an dem ich mich mehr als wohl gefühlt habe. Ich wurde von Menschen betreut, die sich gut um mich gekümmert haben und mir das Gefühl gaben, dass ich meine Aufgaben gut mache. Ich durfte an einem Projekt mitarbeiten, bei dem ich viel dazugelernt habe, nicht nur in technischer Hinsicht.

Wenn ich eine Erkenntnis meines Aufenthaltes in Klagenfurt weitergeben wollte, dann folgende: Jeder, der darüber nachdenkt, ins Ausland zu gehen und die Möglichkeit dazu hat, sollte es tun. Nicht immer ist dabei alles super. Und manchmal wünscht man sich nach Hause in seine gewohnte Umgebung. Aber am Ende ist man dankbar, für die Erlebnisse und Erfahrungen, für die schöne Natur und für all die netten Menschen, die man kennenlernen durfte.

*Christian Weustink,
Student der Elektrotechnik und Informationstechnik*

Lehre für angehende Bauingenieure in Afrika

Meine Dozentenmobilität an der Uganda Christian University in Mukono



Seit 2011 bietet die Uganda Christian University (UCU) ein Bauingenieurstudium an. Vier Jahre später bei meinem Besuch bei Kollegen vor Ort kam es zu der Anfrage, mein Kernthema Korrosionsschutz und Betoninstandsetzung in die Lehre einzubringen. Im Februar 2017 konnte ich dies dann umsetzen, nachdem mit der Übersetzung meines Lehrstoffs ins Englische ein wesentlicher Teil der Vorbereitungen geschafft und die notwendigen organisatorischen Absprachen getroffen waren.

Die UCU in Mukono, etwa 40 km von der Hauptstadt Kampala entfernt, wurde vor etwas über 100 Jahren ursprünglich als Ausbildungsstätte

für Theologen gegründet, woraus sich inzwischen eine Universität mit Fakultäten für Jura, Technik, Wirtschaftswissenschaften, Sozialwissenschaften und Erziehungswissenschaften mit landesweit über 12.000 Studierenden entwickelt hat. Knapp 100 Studierende sind inzwischen jährlich im Bauingenieurwesen immatrikuliert.

Da Straßen und Transportmittel in Mukono noch nicht so gut ausgebaut sind, wohnt der größte Teil der Studierenden und auch ein Teil der Lehrenden auf dem mit etwa einem Quadratkilometer großzügig angelegten Campus. Außer dem alten Hauptgebäude von 1922 und einigen kleineren Objekten sind die meisten Gebäude wie Studentenwohnheime, Bibliothek, Mensa, Lehrgebäude weniger als 20 Jahre alt. Semesterstart ist jeweils im Januar, Mai und September, wobei Studierende jährlich nur an zwei von drei Semestern teilnehmen. Durch die Höhenlage von 1.200 Metern über dem Meeresspiegel ist das Klima auch für Europäer nicht unangenehm heiß. In einer treffenden Beschreibung heißt es, das Klima sei »wie ein immerwährender europäischer Sommer«.

Die Lehre findet überwiegend in einem relativ neuen Laborgebäude der technischen Fakultät statt. Zurzeit wird in Uganda relativ viel und schnell gebaut, und dabei oft der Aspekt der Dauerhaftigkeit wenig beachtet, ähnlich wie in Deutschland in den 1960er Jahren. Deshalb hatte auch Dr. Mugume, der an der UCU für den Stahlbeton zuständig ist, den Wunsch, das Thema Dauerhaftigkeit und Korrosionsschutz in der Lehre zu verstärken, um mehr Bewusstsein für Nachhaltigkeit zu vermitteln.



Auslandsaufenthalt in Uganda

Dass man bezüglich der Normen gerade dabei ist, vom British Standard zum Eurocode zu wechseln, kam mir natürlich entgegen. Dennoch kann man vieles in der Lehre nicht einfach übertragen. Beim Korrosionsschutz für Stahlbeton spielen in Deutschland Frost und Tausalz eine große Rolle – das kann man in Uganda mal schnell abhaken. Auch die Expositionsklasse »Im Freien unter Dach«, die im Eurocode bestimmte Vorgaben für den Korrosionsschutz beinhaltet, ist nicht einfach übertragbar, da die durchschnittliche Luftfeuchtigkeit und die Temperaturen völlig andere Bedingungen für eine eventuelle Korrosion vorgeben. Aus diesem Grund wurde in Zusammenarbeit mit Dr. Mugume auch gleich ein Versuchsprogramm gestartet, um die Übertragbarkeit der im Eurocode üblichen Einteilung der Expositionsklassen zu überprüfen.

Interessante Rückfragen der Studierenden gab es während der Vorlesungen und besonders bei den Praktika in kleineren Gruppen. Gerätschaft für Betonuntersuchungen ist an der UCU teilweise vorhanden und einige leichte Geräte konnte ich von der HTWK Leipzig mitbringen. Einen Setzdehnungsmesser zum Messen von Dehnungen, Stauchungen oder auch Rissen, die langsam weiter auf oder zu gehen, werde ich in Zukunft jedoch nicht mehr im Flugzeug transportieren. Wenn man sich bei dem Gerät die Teile, die aus Holz bestehen, wegdenkt, sehen die restlichen Metallteile in der äußeren Form doch sehr einem Revolver ähnlich, was mir drei

spannende Extrakontrollen einbrachte, sodass ich am Ende erleichtert war, das Gerät ohne Schaden wieder zurückbringen zu können.

Es war auch genügend Zeit für Gespräche mit Kollegen eingeplant, was gerade am Anfang einer Hochschulpartnerschaft besonders wichtig ist. Die Menschen lernt man, wenn man mit ihnen arbeitet, natürlich viel besser kennen, als wenn man Tourist ist und von allen als solcher behandelt wird. Auch zu interessanten Ausflügen ins Land gab es Gelegenheit und wenn man im Gästehaus der UCU untergebracht ist, trifft man zusätzlich zu den Kollegen aus Uganda auch Menschen aus allen Teilen der Welt, insbesondere wenn gerade eine der häufigen Konferenzen stattfindet.

Wie geht es mit der jungen Partnerschaft nun weiter? Seit 2016 besteht eine Absichtserklärung zur Kooperation zwischen beiden Hochschulen und das Interesse seitens der UCU, mein Lehrprogramm für den nächsten oder übernächsten Jahrgang der Studierenden zu wiederholen, besteht. Aber auch im Bereich der Studierendenmobilität ist das Interesse groß, da die UCU derzeit noch keinen Master für Bauingenieure anbietet. In der anderen Richtung gibt es ebenso Bewegung, denn ein HTWK-Student verbringt im Wintersemester 2017/2018 einen Auslandsaufenthalt an der UCU und ein weiterer beabsichtigt, nach seinem Masterabschluss für eine gewisse Zeit in Uganda zu arbeiten.

Prof. Dr.-Ing. Klaus Gaber, Fakultät Bauwesen



Auslandsaufenthalt in Finnland



Unterwegs im hohen Norden

Meine Erasmus+ Personalmobilität an der Helsinki Metropolia University of Applied Sciences

Ich muss gestehen, Finnland stand bisher eher nicht auf meiner Entdeckerliste. Kurze Sommer, kalt, regnerisch, windig, introvertierte Menschen. Und was für eine komische Sprache. Meine Ankunft in Helsinki lag dann auch voll im Trend jeglicher Klischees. Es hat geregnet. Das Hotel war selbst mit Navi schwer zu finden. Die meterlangen Straßennamen konnte ich mir einfach nicht merken. Und eine ziemlich überraschte Finnin, weil ich sie nach dem Weg fragte, schickte mich auch prompt in die falsche Richtung. Moi, Helsinki. Und dann kam es ganz anders.

Vom 6. bis 9. Juni 2017 war ich eine von 31 Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Staff Week an unserer Partnerhochschule in Helsinki. Der Teilnehmerkreis ging weit über Europa hinaus. In Finnland ist man weltoffen und freut sich auch über eine Beteiligung aus Kanada, Hongkong und Neuseeland.

Von wegen introvertiert und wenig aufgeschlossen! So viel geballte Frauenpower wie bei den Ladies des International Office der Metropolia habe ich selten erlebt. Das Programm war absolut durchdacht. Jahrelange Erfahrung bei der Durchführung einer Staff Week waren deutlich zu spüren und noch viel mehr die Freude daran, Menschen verschiedener Nationen zusammenzubringen, Sichtweisen auszutauschen, voneinander zu lernen und neugierig zu machen auf noch viel mehr Finnland.

Das Tagungsthema »Digitalisierung« zog sich wie ein roter Faden durch die Woche, mit zentralen Vorträgen, Diskussionen sowie interessanter Gruppenarbeit. Es stand immer wieder auch im Kontext der unterschiedlichen Berufsfelder des Teilnehmerkreises. Eineinhalb Tage waren allein dafür reserviert, sich in den Bereichen Bibliothek, IT-Services, Marketing/Kommunikation, Personal, Strategie, International

Office und Studierendenservice auszutauschen. Die Metropolia hat sehr ehrlich über die Digitalisierung in ihrem Haus berichtet. Projektstart war (zu meiner Freude) im Studierendenservice, die Einführung eines Campus Management Systems, namens OMA. Der Name brachte zuerst mich zum Lachen und dann auch die finnischen Kolleginnen, als ich von unserem veralteten System berichte, das ich inzwischen liebevoll OPA getauft habe. OMA und OPA passen gut zusammen und sind doch so verschieden.

Digitalisierung ist an der Metropolia ein Thema für alle und alles. Die Zukunft ist digital und betrifft jeden Bereich des Lebens. So fanden zur Veranschaulichung Kurzfilme den Weg in die Präsentation. Begeistert hat mich nicht nur die Art und Weise, Ideen mit Präsentationen rüberzubringen. An der Metropolia gibt es zum Beispiel auch Laptopausleihstationen. Evaluationen werden gleich am PC erledigt. Das Wissen der Studierenden wird mit digitalen Übungssequenzen überprüft. In einer Computeranimation wird beispielsweise dargestellt, wie schlecht es einem Patienten im Krankenhaus geht. Letztlich bricht er vor seinem Bett zusammen. Die Studierenden geben die Rettungsmaßnahmen in den PC ein, der Patient reagiert darauf. Wenn die Studierenden alles richtig gemacht haben, liegt der Patient am Ende gut versorgt und lächelnd in seinem Bett. So einfach geht lernen.

Begeisterung und Überraschung gaben sich in dieser Woche die Klinke in die Hand. Überrascht haben mich die absolute Pünktlichkeit der Finnen und die Treffsicherheit, ein Programm auf die Minute genau einzuhalten. Begeisterung löste die Relaxingzone der IT-Abteilung aus – riesige Lümmelkissen in einer Ecke, ein Schreibsessel und in Reichweite eine Tafel, um die Ideen, die einem da ja zwangsläufig nur so zufliegen müssen, auch direkt festzuhalten. Beeindruckend fand ich, dass es wirklich nicht dunkel wird, die wunderschöne Inselwelt um Helsinki herum (Wasser hat einfach 'was!) und das viele Grün in



einer Großstadt. Die Finnen lieben ihre Natur. Und sie lieben ihre Saunen. Finnland hat 5,5 Millionen Einwohner und 2 Millionen Saunen. Unglaublich!

Was nehme ich nun letztlich mit nach Hause? Die Begegnung mit einer neuen Kultur und Sprache. Auch wenn ich mir diese »verrückte« Sprache absolut nicht merken kann, mit Wörtern so lang, dass ich am Ende vergessen habe, wie es eigentlich anfang. Die Menschen, denen ich begegnet bin, werde ich ganz bestimmt nicht vergessen. Die Finnen sind voller Herzlichkeit, gastfreundlich, begeisterungsfähig und so wohlgezogen. Die Erfahrung einer solchen Woche trage ich mit nach Hause und die eine oder andere Idee, wie Digitalisierung an der HTWK Leipzig aussehen könnte.

Wir Mitarbeiter können uns freuen, dass unsere Hochschule Angebote wie dieses in Helsinki als Bereicherung versteht und über das Erasmus+ Programm unterstützt. Man muss sich nur trauen. Es lohnt sich. Mit meinen Vorurteilen vom hohen Norden habe ich inzwischen gründlich aufgeräumt. Den finnischen Kolleginnen ein herzliches Dankeschön und einen kräftigen Applaus! Und ich übe weiter: »Moi, hauska tavata«... Oder wie war das nochmal?

Margit Banusch, Dezernat Studienangelegenheiten



Zum Sprachkurs nach Irland

Meine Erasmus+ Personalmobilität an der Atlantic Language School in Galway

Schreiben, insbesondere das wissenschaftliche Schreiben, gehört zum Forschungsalltag wie das täglich Brot. Wer aktiv am Fachdiskurs teilnehmen und selbst Akzente setzen möchte, tut gut daran, regelmäßig eigene Forschungsergebnisse zu publizieren, sei es in Form von Beiträgen für Fachmagazine oder Konferenz-Paper bis hin zu einer eigenständigen Dissertationsschrift. Wissenschaftliche Diskurse beschränken sich selbstverständlich nicht nur auf ein Land oder einen Sprachraum, sondern entfalten sich international. Die Lingua franca der Wissenschaft ist Englisch, ein adäquater Sprachstil unabdingbar, um internationale Reichweite zu erlangen.

Gleich zu Beginn meiner Tätigkeit als Nachwuchsforscherin an der Fakultät Wirtschaftswissenschaften der HTWK Leipzig ergriff ich daher die Gelegenheit, meine (durch diverse frühere Auslandsaufenthalte schon ganz passablen) Englischkenntnisse um den Bereich des wissenschaftlichen Schreibens zu ergänzen. Aus meinen bisherigen Erfahrungen wusste ich: Eine Fremdsprache lernen kann ich am allerbesten dort, wo diese Sprache auch Alltags- und Umgangssprache ist, wo ich mich voll und ganz in sie vertiefen kann. So fiel der Entschluss zu einem fünftägigen Spezialsprachkurs »Academic Writing« in Irland sehr leicht und schnell – und erwies sich als goldrichtig.

Gerade einmal zwei Monate lagen zwischen dem Hinweis durch das Akademische Auslandsamt (AAA) der HTWK Leipzig, der mich auf das Kursangebot aufmerksam machte, und meiner Reise nach Irland. Durch das Erasmus+ Programm konnten Kursgebühr und Reisekosten abgedeckt werden. Dank der guten Unterstützung des AAA, der Mitarbeiter an meiner

Fakultät sowie der schnellen und unkomplizierten Kommunikation mit der irischen Sprachschule konnte ich alle Formalitäten pünktlich erledigen, Flüge buchen und alles weitere organisieren. Nichtsdestotrotz ist Eigeninitiative enorm wichtig, gerade wenn ein so kurzfristig geplanter Auslandsaufenthalt gelingen soll.



Der Sprachkurs »Academic Writing« an der Atlantic Language School in Galway umfasste fünf volle Tage mit jeweils fünf Unterrichtsstunden und individuell bemessener Zeit zur Bearbeitung von Aufgaben, zur Rekapitulation des Gelernten und zur Arbeit an eigenen Texten. Neben einer angenehmen Gruppengröße, zielgerichteten Lerninhalten auf hohem Niveau, kompetenten muttersprachlichen Lehrern und einer guten Ausstattung der Schule möchte ich besonders die Möglichkeit zur Besprechung eigener wissenschaftlicher Texte hervorheben. Das tägliche Angebot, im Einzel-Coaching mit den Lehrern daran zu feilen und individuelle Fragen zu erörtern, zeichnete für mich die besondere Qualität dieses Kurses aus. Die Tage waren sehr intensiv und brachten mir



Fotos: Friederike Friele

Auslandsaufenthalt in Irland

einen großen Zugewinn an neuem Wissen, Festigung und Erweiterung meines Sprachrepertoires.

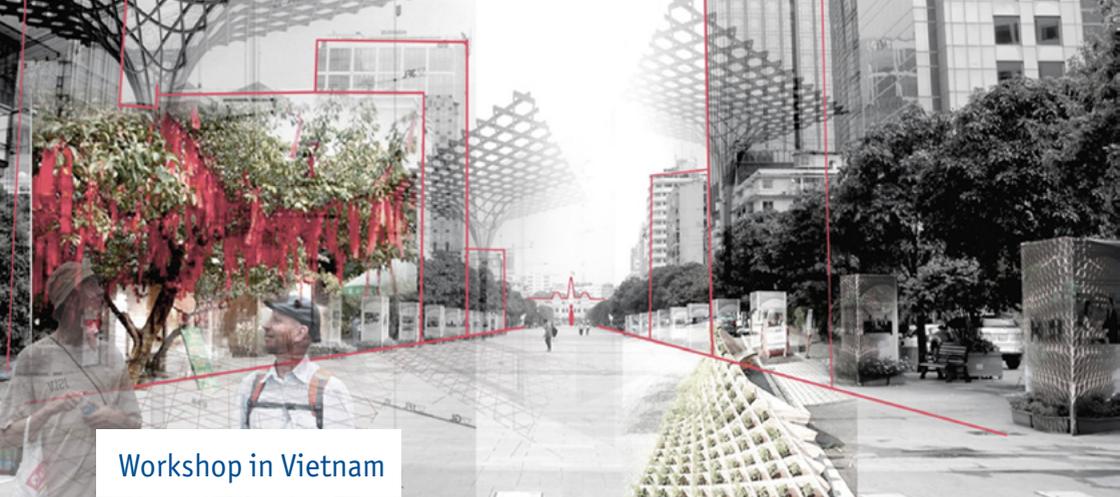
Auch außerhalb der Kurszeiten konnte die Sprachschule punkten. Als Unterbringung wählte ich den Aufenthalt bei einer irischen Gastfamilie, die durch die Schule zugeteilt wurde. Wenngleich auch die Möglichkeit bestand, in einem Appartement oder einem Hotel zu wohnen, bevorzugte ich das Leben bei und mit den »Locals«. So war der Kontakt zu den Menschen schnell aufgebaut, ich bekam viele interessante Tipps zur Stadt und zur Umgebung und natürlich die einzigartigen Anekdoten der Familie über ihren Großonkel Paddy beim Abendessen zu hören. Daneben gab es optionale, von der Schule organisierte Freizeitaktivitäten wie eine Stadtführung und ein gemeinsames Muschel-Essen im Pub. Beides trug zum raschen Zusammenfinden der 14 Kursteilnehmer bei, die übrigens aus sieben verschiedenen Ländern und unterschiedlichen Disziplinen stammten. Ungeachtet dessen war das uns verbindende Element, die Lust am Publizieren und Forschen, schnell gefunden und ließ uns zu einer inspirierenden, lebhaften Gemeinschaft auf Zeit werden.

Da ich meinen Aufenthalt auf das vorausgehende

und das nachfolgende Wochenende sowie zwei zusätzliche private Urlaubstage ausdehnen konnte, hatte ich genug Gelegenheit, Galway und die angrenzende Region Connemara kennenzulernen. Irlands Westküste zeigte sich im Frühling in seiner vollen Schönheit, das Wetter ließ sogar eine kleine Trekkingtour über den Glencoaghan Horseshoe, eine Bergkette nahe des Connemara National Park, und an die Küste mit einigen vorgelagerten Inseln zu. Beim Wandern in der Natur konnte ich hervorragend die zuvor im Sprachkurs sehr kompakt vermittelten Inhalte und Erkenntnisse gedanklich reflektieren, bevor mich zurück in Leipzig die tägliche Arbeit an meinem Forschungsprojekt wieder mit anderem forderte.

Das Schreiben auf Englisch wird mir zukünftig leichter fallen, die Tücken und Besonderheiten des wissenschaftlichen Stils habe ich durch diesen Sprachkurs bewusst kennen und zu meistern gelernt. Insgesamt kann ich solch eine sprachliche Weiterbildung im Ausland, insbesondere in Galway, jedem (Nachwuchs-)Wissenschaftler empfehlen, der auf Englisch publizieren und die Qualität der eigenen Texte verbessern möchte.

Friederike Friele, Fakultät Wirtschaftswissenschaften



Workshop in Vietnam

Architekturworkshop im Süden Vietnams

Deutsch-Vietnamesischer Fachaustausch
an der Ton Duc Thang Universität



Es braucht schon ein bisschen Enthusiasmus, wenn 16 Masterstudierende der Architektur unmittelbar nach Ende eines arbeitsreichen Sommersemesters für zwei weitere Studienwochen im Ausland die Koffer packen. Mit Zwischenlandung in den Arabischen Emiraten ging es nach Ho-Chi-Minh-Stadt, der 8,5-Millionen-Metropole im Süden Vietnams. Nach 16 Stunden Flug erwartete uns ein zentral gelegenes, aber spartanisches Hostel, das in Eigenregie von einer Handvoll einheimischer Studierender geführt wurde. Die kleine Lobby lud am frühen Abend mit Freibier zur Happy Hour, verwandelte sich aber mitternächtlich in eine dicht belegte Moped-Garage samt kollektivem Schlafplatz der Betreiber. Die Gästezimmer boten zwischen zwei und acht Betten, die günstigste Übernachtung kostete knapp 7 Euro. Bei enormer Luftfeuchte und über 30 Grad war an Ausschlafen kaum zu denken.

Am nächsten Morgen ging es früh zur Ton Duc Thang Universität, unserer im jungen Distrikt 7 gelegenen Partnerhochschule. Hier erwartete uns Nam

Nguyen Dinh mit besten Deutschkenntnissen, die er bei seinem Architekturstudium in Potsdam erworben hat. Es war prompt der International Day der Hochschule, an dem ausländische Studierende einmal im Jahr ihre jeweiligen Heimatländer präsentieren und sich in kurzen Bühnenauftritten vorstellen. Wir waren zunächst etwas überrumpelt, improvisierten dann aber alle Klischees deutscher Kultur samt Bier, Bach und Lederhose. Als Zulage brachten wir noch »Thüringer Klöße« als ziemlich schräge Choreinlage. Nicht zuletzt dank dieser, durchaus peinlichen Groteske gewannen wir einen vom dortigen Rektorat ausgelobten Preis für internationalen Austausch.

Am frühen Abend führte uns Prof. Minh in die Aufgabe und Arbeitsweise des Entwurfsworkshops ein. Fünf gemischte Gruppen untersuchten einen bereits im Vorfeld abgestimmten Innenstadtbereich. Gemeinsame Sprache war »basic English«, mal mit deutschem, mal vietnamesischem Tonfall. Morgens ging es ins Planungsgebiet, das sich aus zwei sehr unterschiedlichen Teilbereichen zusammensetzte:



Fotos: Prof. Andreas Wolf

einer monumentalen Fußgängerzone, die jedoch mit wenig Publikum und geringem Grünangebot häufig brachliegt, und unweit davon entfernt ein informeller Straßenmarkt aus improvisierten Verkaufsständen, stark frequentiert und bei Touristen beliebt, allerdings auf Grund hygienischer und feuerpolizeilicher Probleme von einer kommunalen Abrissentscheidung bedroht. Die Fragestellung an die Entwurfsgruppen lautete, wie die triste Fußgängerachse räumlich aktiviert und der vitale Markt funktional aufgewertet werden können? Abstrakter formuliert, ob formelle und informelle Bereiche der Stadt sich gegenseitig befruchten können?

Im Atelierraum der Architekturfakultät begann die Gruppenarbeit mit der Identifikation besonderer Potenziale und Schwächen der Bestandssituation. Analytische Skizzen und erste Gestaltungsideen wurden erörtert, wobei interkulturelle Differenzen sowohl hinsichtlich der Stadtwahrnehmung und -bewertung als auch im Umgang mit Konfliktlagen deutlich hervortraten: sensible Zurückhaltung versus zugespitzte Formulierung, spontane Entwurfsinspiration versus ausführliche Grundlagenuntersuchung. Die gemischten Gruppen ergänzten sich gut, doch forderte die Zusammenarbeit ein hohes Maß gegenseitiger Aufmerksamkeit, Geduld und Toleranz.

Unterschiedliche Entwurfsansätze kristallisierten sich heraus: Wegräume wurden als Zeitachsen interpretiert, das modulare System des Straßenmarktes in der Neumöblierung der Fußgängerachse ge-

spiegelt, minimalinvasive Eingriffe radikalem Umbau gegenübergestellt. Kurzvorträge zu Bau- und Sozialgeschichte des Ortes ergänzten den Fachdiskurs und ein gemeinsamer Besuch im Atelier Vo Trong Nghia, einem der interessantesten Architekten Vietnams, brachte neue Impulse zur Verwendung lokaler Baustoffe sowie innovativer Bambuskonstruktionen.

Schon die hochschulöffentliche Zwischenvorstellung zeigte überraschende Entwurfsstrategien, die von Gastkritikern aus der Hauptstadt Hanoi und aus Frankreich durchaus kritisch reflektiert, im Kern aber bestätigt wurden. Zeichnerische Ausarbeitungen, Modellbau und Animationen füllten die folgenden Arbeitstage, abends wurden die Diskussionen in offenen Straßenrestaurants bei köstlichem Hot Pot fortgesetzt. Zur Abschlusspräsentation inszenierten gut eingespielte Teams ihre Entwurfsvorstellungen multimedial und in abwechselndem Sprach- und Rollenspiel. Variantenreiche Entwurfsprojekte zeigten Entwicklungsoptionen auf und boten überzeugende Argumente für die anstehenden Gespräche mit der Kommunalverwaltung.

Doch in die Zufriedenheit mischte sich bereits Wehmut, und das gerade noch intensive Miteinander klang mit einem letzten gemeinsamen Imbiss aus. Die vietnamesischen Freunde begleiteten uns bis zum Fernbus, der uns dann zur Exkursion in das südlich gelegene Mekong-Delta brachte.

*Prof. Dr.-Ing. Ingo Andreas Wolf
Fakultät Architektur und Sozialwissenschaften*

Koordinatoren für internationale Beziehungen an den Fakultäten

Die Koordinatoren für internationale Beziehungen der einzelnen Fakultäten sind Ansprechpartner für Studierende, die ein Teilstudium oder Praktikum im Ausland absolvieren wollen. Sie beraten in fachlichen Fragen zum Auslandsaufenthalt.

Fakultät Architektur und Sozialwissenschaften



**Prof. Dr. phil.
Anja Pannewitz**
Soziale Arbeit
LIPSIUS-Bau
Raum LI 124
Tel.: +49 341-3076 4405
anja.pannewitz@htwk-leipzig.de



**Prof. B. Arch.
Marina Stankovic**
Architektur
GEUTEBRÜCK-Bau
Raum G 411
Tel.: +49 341 3076 - 6318
marina.stankovic@htwk-leipzig.de

Fakultät Bauwesen



**Prof. Dr.-Ing.
Yaarob Al Ghanem**
GEUTEBRÜCK-Bau
Raum G 322
Tel.: +49 341 3076 - 7022
yaarob.al_ghanem@htwk-leipzig.de

Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik



**Prof. Dr.-Ing.
Tilo Heimbold**
WIENER-Bau
Raum W 112.2
Tel.: +49 341 3076 - 1178
tilo.heimbold@htwk-leipzig.de

Fakultät Informatik, Mathematik und Naturwissenschaften



**Prof. Dr.
Tobias Martin**
ZUSE-Bau
Raum Z 517
Tel.: +49 341 3076 - 6495
tobias.martin@htwk-leipzig.de

Fakultät Maschinenbau und Energietechnik



**Prof. Dr.-Ing.
Anke Bucher**
NIEPER-Bau
Raum N 332
Tel.: +49 341 3076-4224
anke.bucher@htwk-leipzig.de

Fakultät Wirtschaftswissenschaften



**Prof. Dr. Cornelia
Manger-Nestler**
ZUSE-Bau
Raum Z 111
Tel.: +49 341 3076-6720
cornelia.manger-nestler@htwk-leipzig.de

Fakultät Medien



Prof. Dr. Frank Roch
Standort Gutenberg-Bau
GUTENBERG-Bau
Raum GU 316
Tel.: +49 341 3076-2338
frank.roch@htwk-leipzig.de



Prof. Dr. Bodo Sturm
ZUSE-Bau
Raum Z 119
Tel.: +49 341 3076-6388
bodo.sturm@htwk-leipzig.de



Prof. Dr. Johannes Tripps
Standort Lipsius-Bau
LIPSIUS-Bau
Raum LI 316
Tel.: +49 341 3076-5439
johannes.tripps@htwk-leipzig.de



**Dipl.-Kffr. (FH)
Daniela Brandt**
ZUSE-Bau
Raum Z 316a
Tel.: +49 341 3076-6391
daniela.brandt@htwk-leipzig.de

Goethe reiste nach Italien. Bob Marley ging nach Amerika. J. Depp segelte in die Karibik.

Wohin gehst Du?

Betreuung von mehr als
5.000 Studenten im Ausland

über 44 internationale
Erfolgsprojekte

Gründung 1994



Stipendien für Praktika im europäischen Ausland

Das LEONARDO-BÜRO SACHSEN ist das Praktikumsbüro für 18 sächsische Hochschulen und hat seinen Sitz an der Technischen Universität Dresden.

ERASMUS+

Mit einem ERASMUS+ Stipendium können sowohl Auslandspraktika als auch Auslandsstudienaufenthalte unterstützt werden. Beteiligte Länder sind alle der Europäischen Union inkl. überseeische Gebiete sowie Island, Liechtenstein, Mazedonien, Norwegen und die Türkei.

ERASMUS+ Praktikumservice

Wir nehmen die Bewerbungen sächsischer Studierender und junger Absolventen für ERASMUS+ Praktika im europäischen Ausland zentral entgegen. Diese können mit einer Dauer von 60 bis 150 Tagen mit Stipendien gefördert werden. Die Höhe des Stipendiums richtet sich nach dem jeweiligen Praktikumsland. Sie werden für Ländergruppen gestaffelt vergeben und liegen zwischen 330 und 430 EUR pro Monat.

Praktikum in Alberta/Kanada

Für Studierende und Graduierte, die an bezahlten Praktika in Alberta/Kanada interessiert sind, koordinieren wir das ASiiA-Programm (Alberta-Saxony intercultural internship Alliance). Darüber können drei- bis maximal zwölfmonatige Praktika absolviert werden, für die Visa bereitgehalten werden. Die Finanzierung der Auslandsaufenthalte in Alberta erfolgt über Entgelte der aufnehmenden Einrichtungen.

Stellenticket – Onlineportal

Wir bieten mit dem „Stellenticket LEOSACHSEN“ ein Onlineportal mit Praktikums- und Stellenangeboten nationaler und internationaler Unternehmen für Studierende, Graduierte und MitarbeiterInnen der sächsischen Hochschulen an. Neugierig? Mehr Infos unter: leosachsen.stellenticket.de

Bereiten Sie sich optimal auf Ihren Auslandsaufenthalt vor!

Wir bieten jedem Bewerber eine persönliche Beratung zur Vorbereitung und Durchführung von Auslandspraktika an. Das ERASMUS+ Programm und das ASiiA-Programm stehen dabei im Fokus. Jeder Bewerber hat die Möglichkeit, unseren Firmenpool mit Kontaktdaten potentiell geeigneter Praktikumsseinrichtungen zu nutzen.

Postanschrift: Technische Universität Dresden
LEONARDO-BÜRO SACHSEN | 01062 Dresden
E-Mail:

auslandspraktikum.leosachsen@tu-dresden.de

Telefonischen Sprechzeiten/Besuchszeiten:

Di: 9:00 bis 12:00 (telefonische Beratung)
und 13:00 bis 18:00 Uhr (persönliche Beratung)

Do: 9:00 bis 12:00 Uhr (persönliche Beratung)
und 13:00 bis 16:00 Uhr (telefonische Beratung)
außerhalb der Sprechzeiten nach Vereinbarung

Servicetelefon: 0351/463-42444

www.leo.tu-dresden.de/praktika

Akademisches Auslandsamt der HTWK Leipzig



- Pflege von internationalen Hochschulkontakten
- Information und Beratung zum Teilstudium oder Praktikum im Ausland
- Betreuung von internationalen Austauschstudierenden von Partnerhochschulen
- Hilfestellung bei der Beantragung von Fördermitteln
- Regelmäßige Sprechzeiten und Informationsveranstaltungen

www.htwk-leipzig.de/international

Kontakt

Karl-Liebnecht-Straße 132 | 04277 Leipzig
GEUTEBRÜCK-Bau | 1. Etage | Raum G 110
Tel.: +49 341 3076 - 6637 / - 6244
Fax: +49 341 3076 - 6415
international@htwk-leipzig.de

Sprechzeiten

Dienstag	09:30 – 11:30 Uhr 13:00 – 15:00 Uhr
Donnerstag	09:30 – 11:30 Uhr
sowie nach Vereinbarung	